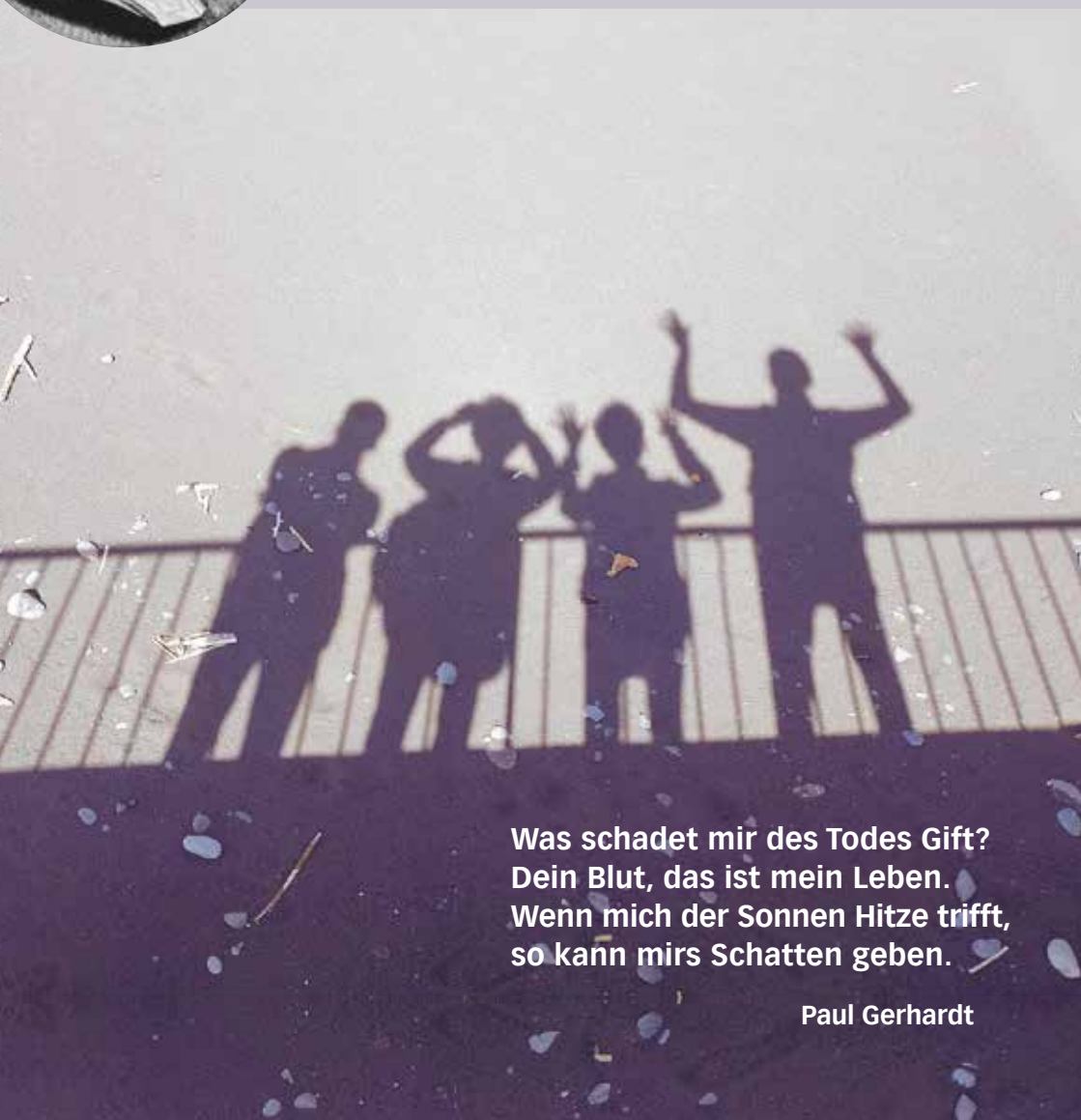




Paul-Gerhardt

Das Gemeindemagazin der Evangelischen
Paul-Gerhardt-Gemeinde in Lichtenberg

September - November 2026



Was schadet mir des Todes Gift?
Dein Blut, das ist mein Leben.
Wenn mich der Sonnen Hitze trifft,
so kann mirs Schatten geben.

Paul Gerhardt

Inhalt	Seite
Andacht	3
Pfarrer Edgar Dusdal geht in den Ruhestand	6
Gabriela Kopf geht in den Ruhestand	10
23 Jahre	12
75 Jahre Tuba: Ehrung Horst Friedrich	13
Personalia : Kita-Leitung Karlshorst, Jugendmitarbeiter	14
Schwarzes Kreuz: Aktion „Weihnachtsfreude im Gefängnis“ 2026 (Anmeldeschluss für Päckchen-Versand: 29.11.)	17
Junge Gemeinde	17
Vor-Konfis	18
Konfi-Fahrt	19
Familienfahrt	20
Projektkirche	21
Konfirmanden 2026	22
JungeGemeinde+ Glauben · Fragen · Weiterdenken	23
Erlöser-Freundschaft ins Heilige Land	24
Glaubenskurs für Einsteiger	25
Der Alte Friedrichsfelder Friedhof, ein Kleinod an der Marzahner Chaussee	28
Erziehungs- und Familienberatungsstelle: Einsam oder allein	30
Seniorenseelsorge; Gottesdienste in den Seniorenheimen	32
Konzerte und Musikveranstaltungen	33
Regelmäßige Treffen / Gemeindekreise / Übungsstunden	42
Anschriften / Sprechzeiten	46
Impressum	47
Gottesdienstplan	48

Chronologische Übersicht näher erläuteter Veranstaltungen:

Tag	Zeit	Ort	Veranstaltung / Thema	Seite
So. 06.09.	ab 10:00	Karlshorst	Fest an der Karlshorster Kirche	16
Fr. 02.10.	19:00	Karlshorst, Foyer	Kostbarkeiten – Verletzlichkeiten: Fotoausstellung mit Vernissage, C. Fiebig	26
So. 04.10.	10:00	Erlöser	Projektkirche: Jugendgottesdienst	21
Mi. 14.10.	19:30	Karlshorst, Foyer	Christliche Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts – Teil I	27
Sa. 17.10.	9 - 11:30	Friedrichsfelde	Kirchenputz vor dem Jubiläum	26
So. 18.10.	14:00	Erlöser	Abschiedsgottesdienst Superintendent Hans-Georg Furian	12
Fr. 23.10.	19:30	Friedr.felde., Gemeindesaal	Aus der Friedrichsfelder Geschichte von vor 300 Jahren	26
Sa. 24.10.	14:00	Friedrichsfelde	Historischer GD zum Jubiläum „300 Jahre Simultaneum“	26
Mi. 28.10.	19:30	Karlshorst, Foyer	Christliche Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts – Teil II	27
So. 08.11.	10:00	Erlöser	Projektkirche: Gottesdienst zur FriedensDekade	21
Mo. 09.11.	19:30	Karlshorst	Pogromgedenken 2026	29
Di. 10.11.	16:30	Karlshorst	Martinsumzüge	15
Mi. 11.11.	16:30	Friedrichsfelde	Martinsumzüge	15
Mi. 11.11.	19:30	Karlshorst, Foyer	Christliche Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts – Teil III	27
Sa. 14.11.	14:00	Karlshorst	Abschiedsgottesdienst Pfarrer Edgar Dusdal und Gabi Kopf	12
So. 15.11.	16:30	Rummelsburg	Martinsumzüge	15
Fr. 20.11.	19:30	Erlöser, Gemeindesaal	Herman Beil liest „Schachnovelle“ von Stefan Zweig	27
So. 29.11.	ab 14:30-17	Erlöser, Gemeindesaal	Adventsbasteln	16



Aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir im Gemeindemagazin auf heute vielfach verwendete Formen des „Genders“ einschließlich der Partizipialform. Die Verwendung des generischen Maskulinums bedeutet jedoch keine Benachteiligung des weiblichen oder diversen Geschlechts und ist geschlechtsneutral zu verstehen.

Evangelische Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg



<http://www.paul-gerhardt.com>



<https://facebook.com/PGG.Berlin>



„Haltet Frieden untereinander. Wir ermahnen euch aber: Weist die Nachlässigen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig mit jedermann. Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach, füreinander und für jedermann. Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“

1. Thess 5, 13-18

Diese Zeilen stammen von Paulus. Entnommen sind sie dem ersten Brief von ihm, den wir besitzen. Es ist zugleich der älteste christliche Text, den wir haben. Ungefähr 20 Jahre nach dem Tod von Jesus verfasst, bemüht sich Paulus in dieser Epistel darum, seiner Gemeinde in Thessaloniki zu vermitteln, was es bedeutet, Christ zu sein. Was macht einen Christen, eine Christin aus? Woran erkennt man sie? Was ist der Kern christlichen Glaubens? Natürlich ist es die Auferstehung. Aber wie entfaltet sich diese Auferstehungserfahrung, aus der wir doch zu leben aufgerufen sind, für uns und unser Miteinander?

Ich möchte hier nur auf den letzten Satz näher eingehen: „Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“

Unser Leben, so sagt es unser Glaube, haben wir nicht uns selbst zu verdanken. Es ist uns geschenkt worden. Und angesichts der Liebe Gottes glauben wir, dass selbst da, wo uns biologische oder soziale Eltern keine Liebe zu schenken vermögen, uns dennoch die Liebe Gottes gewollt hat und durch unser Leben zu tragen vermag. Die Fragen bleiben trotzdem manchmal.

Bin ich dankbar dafür zu leben? Ist es mir eine Freude, leben zu können? Jeden Tag aufs Neue? Wache ich morgens mit dem Gedanken auf: Lieber Gott, ich danke Dir dafür, dass Du mir einen weiteren Lebenstag geschenkt hast, einen neuen Tag, der darauf wartet, gefüllt zu werden? Und gehe ich des Abends mit dem Gedanken ins Bett: Lieber Gott, ich danke Dir für alles, was ich heute erleben konnte, für die Menschen, denen ich begegnete, was ich durch sie lernen konnte, womit sie mich beschenkten?

Natürlich kann man sich ganz unterschiedlich zu diesem Geschenk des eigenen Lebens verhalten. Und vielleicht wird je nach aktueller Lebenslage die Antwort unterschiedlich ausfallen. Auch die Bibel kennt die gegenteilige Position: „Da pries ich die Toten, die schon gestorben waren, mehr als die Lebendigen, die noch das Leben haben. Und besser daran als beide ist, wer noch nicht geboren ist und des Bösen nicht innewird, das unter der Sonne geschieht.“ So können wir es im Buch des Predigers Salomo lesen.

Für den einen bedeutet zu leben, leben zu müssen, für andere, leben zu können. Für die einen ist es ein warmes sonniges Bad, für andere das Geworfensein ins kalte Wasser.



Doch, und darauf kommt es an: Wie antworte ich auf diese Gegebenheit des geschenkten Lebens, des vielleicht auch sich plötzlich im kalten Wasser Wiederfindens?

Darüber kann ich unglücklich sein oder lustlos versuchen, mich so lange frierend über Wasser zu halten, bis es vorbei ist. Ich könnte mich auch ständig fragen, warum muss ich hier überhaupt umherschwimmen, was soll diese ganze Veranstaltung hier? Oder, und das wäre die christliche Position, könnte ich meine Situation bejahen und darauf antworten: Ich danke Gott dafür, dass er mich in diese Welt als sein Geschöpf hat kommen lassen, mit der Fähigkeit, innere Hitze entwickeln und schwimmen zu können, so dass ich mir sagen kann: Ich freue mich darüber, dass ich mich wie ein Fisch im Wasser tummeln kann. Ich wollte sowieso ins Wasser, kaltes Wasser ist meine Leidenschaft. Was für ein Vergnügen!

Dass das Leben nicht immer ein Vergnügen ist, weiß auch die Bibel. Sie legt davon vielfaches Zeugnis ab. Aber es ist das Verdienst des Christentums, dass es ihm gelungen ist, auch Leiden als etwas Sinnvolles begreifen

zu können, dass ich auch ein Leben im Leiden bejahen kann. Im Leiden kann ich mit Christus verbunden sein, durch Leid kann ich wachsen und reifen. Leiden kann mich zu einem tieferen Verständnis dessen führen, was das Geschenk des Lebens bedeutet, und in die soziale und politische Verantwortung rufen. Wer um der Gerechtigkeit willen verfolgt wird, so Jesus, der kann Seligkeit empfangen. Auch im Leiden das Leben als ein bejahbares Leben erfahren zu können, diese Lebenshilfe schenkt uns unser Glauben. Das ist keine Gesetzmäßigkeit. Das Christentum weiß auch darum, dass Menschen an ihrem Leid zerbrechen können. Doch auch diesen Menschen gilt die Verheißung, dass sie aufgehoben in der Liebe Gottes, einmal getröstet werden, dass sie Heilung geschenkt bekommen.

Es ist die Auferstehung Jesu Christi, die nach Kreuz und Tod erfolgt ist, die uns Hoffnung gibt. Auch die Hoffnung auf eine Welt, von der es heißt: „Und er (Gott) wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr

sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!“

Dankbarkeit kann deshalb auch den Dingen zugedacht werden, die mit Leiden verbunden sind. Dietrich Bonhoeffer war der Überzeugung, dass man erst durch Dankbarkeit das rechte Verhältnis zu seiner Vergangenheit, auch zu ihren problematischen Aspekten, gewinnt. Das Vergangene wird dadurch nicht als Verlust betrauert, sondern gestaltet sich zu einem wertvollen Fundament, das fruchtbar für die Gegenwart wird. Der dankbare Blick ist nicht auf die Defizite im eigenen Leben fokussiert, sondern rückt das Positive ins Zentrum des eigenen Denkens.

Und durch Dankbarkeit gelingt es mir auch, mich selbst zu relativieren, meinen Blick auf eigenes und andere im Guten zu verändern.

Einen weiteren Aspekt bezüglich dessen, was uns geschenkt ist, und wofür wir dankbar sein können, thematisiert das Gleichnis Jesu von den uns anvertrauten Talenten. Es möchte das verdeutlichen, dass all die Gaben, die mein Leben ausmachen, mir anvertraute Gaben sind. Sie sind mir wie mein Leben geschenkt worden. Sie sind gerade nicht mein Verdienst, mein Besitz oder meinem Ego zurechenbar, sondern Leihgaben auf Zeit, mir nur anver-

traut, um mit ihnen im Sinne Jesu zu wirtschaften. Und dafür gilt es auch zu danken.

Und damit möchte ich nun auch Danke meiner Gemeinde sagen. Am 14. November werde ich meinen Abschiedsgottesdienst nach 23 Jahren Dienst halten. Eine lange Zeit, die mich geprägt hat und vielleicht ja auch Sie, liebe Gemeinde. Ich bin dankbar für alles, was ich in all den Jahren mit unserer Gemeinde erleben durfte. Ich habe mich immer sehr wohl gefühlt. Ich bin dankbar für die vielen Menschen, die ich kennenlernen und schätzen lernen konnte, für die vielen Gaben, mit denen Sie unser Miteinander bereichert haben.

Dankbar bin ich allen, die mich auch in schweren Jahren getragen haben und mir zeigten, dass Gemeinde immer auch ein Raum ist, wo man füreinander da ist. Und dankbar bin ich auch für die vielen Veranstaltungen, die ich anbieten konnte. Dass ich immer mal wieder hörte, meine Predigten seien zu lang, gehört auch zu mir: Manches will entfaltet werden. Doch über allem steht: „Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“

Das wünsche ich auch Ihnen auf Ihrem weiteren Lebensweg.

Pfarrer Edgar Dusdal



Laudatio und Dank an Edgar Dusdal

„Wie ein theologisches Chat-GPT“ meinte eine ehemalige Vikarin in großer Anerkennung über Edgar Dusdal, als sie erlebte, wie er auf fast jede theologische Frage wie auf Knopfdruck präzise und hilfreich antworten konnte. Und sie sagte das mit einem Unterton, der zu fragen schien: „Wo gibt es so etwas heutzutage noch?“ – die Gelehrten, die so vieles parat haben und nicht nur googeln, die sich nicht nur in ein oder zwei Nischen gut auskennen, sondern über Wissensgebiete hinaus Bögen spannen und Verbindungen knüpfen können?



Bei Edgar Dusdal sind das neben der Theologie Fachgebiete wie Geschichte und Kunst, Soziologie und Philosophie. Und auch innerhalb dieser Gebiete standen und stehen ihm ganz unterschiedliche Epochen und Bereiche offen. Er geht bei den alten Ägyptern ein und aus, aber auch bei der Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts. Er liest in einem Renaissancegemälde. Zugleich sind ihm die Dimensionen in den Bildern Böcklins oder Corinths vertraut.

Und so stellte er unser Einzelwissen, was wir aufgeschnappt haben, gern und gut „nur mal kurz in einen größeren Kontext“. Diese Formulierung kennen viele, die seinen Vorträgen lauschten oder mit ihm auf Reisen waren. Und tatsächlich schafft der Kontext,

den Edgar aufzeigte, mehr Verständnis in der Sache – zumindest solange, wie sich die Hörer das merken können.

Dabei geht es nie um reines Wissen, sondern um Verstehen mit Kopf und Herz. Edgars Ausführungen führen nicht nur zu Erkenntnisgewinn, sondern fragen nach dem eigenen Standpunkt, dem Handeln oder Urteilen, letztlich immer auch nach den Konsequenzen des eigenen Glaubens.

Damit die Heilige Schrift sich in ihrem Anspruch für uns heute entfaltet, muss sie in ihrem geschichtlichen Zusammenhang verstanden werden. Das ist Edgar Dusdal wichtig. Das ist das Ziel wissenschaftlich verantworteter Theologie, die als aufgeklärter Gesprächspartner sowohl der Religionskritik als auch der gefühlten Frömmigkeit entgegentritt und mit beiden im Gespräch sein will.

Es ist ein Ziel, was heute nicht mehr so hoch im Kurs steht, weil man nicht recht glaubt, dass es (noch) erreicht werden kann. Edgar hat das Gegenteil bewiesen. Seinen Predigten lauschten viele gerade deswegen. Und in kaum einer anderen Berliner Gemeinde gibt es eine so ausführliche Bibelarbeit. Wer zu Edgar geht, weiß, dass er mit Erkenntnis und neuen Fragen beschenkt wird – und mit Witz.

Es ist eine eigene Gabe, Witze erzählen zu können. Edgar ist diese geschenkt worden. Verbunden mit einem großen Repertoire an Anekdoten helfen sie dem Hörer beim Verstehen und geben der Gemeinschaft Leichtigkeit. Über sich lachen zu können, öffnet Türen und Herzen. Das und das freundliche Angesprochen-werden verbinden viele mit Edgar Dusdal, auch die, die Mühe haben, jedem seiner Gedanken zu folgen.

Und so vermittelte er jenseits aller Aufklärung ein Gefühl davon, dass Gemeinde Heimat ist. Ein angenehmer Ort zum Verweilen und der richtige Ort, um sich zu engagieren. Viele, die ihm zuhörten, brachten und bringen sich dann auch in der Gemeinde aktiv ein. Ihnen den Freiraum zu lassen und sie zu ermutigen, das ist eine weitere Gabe. So hat Edgar Dusdal gewirkt. Das wird das Profil der Gemeinde und besonders den Bereich Karlshorst weiterhin prägen. Was gibt es Wesentlicheres über einen Einfluss eines Pfarrers zu sagen, als: Er hat Menschen gesammelt, die hören und es in ihren Glauben übersetzen und danach handeln? Über Edgar Dusdal kann und muss man genau das sagen.

So bleibt nur, Dir, lieber Edgar Dusdal, Danke zu sagen: Für Deine Einblicke in Theologie und Geschichte, in Kunst und Gegenwartsfragen. Danke dafür, wie Du die Kirche in Karlshorst als Ort intellektueller Redlichkeit profiliert hast, aber auch als Ort der tröstenden und aktiven Gemeinschaft. Danke für die Ermutigungen, Ideen und neuen Traditionen zwischen Kinderkirche, Bandgottesdienst oder Andacht unterm Panzer! Danke für die Predigten und Gespräche und für Deine ganze theologische Existenz, die ausstrahlt. Danke für die vielen Taufen, Trauungen und Trauerfeiern, wo sich die Menschen so direkt angesprochen und gemeint fühlten. Und danke für den Humor, der vieles zurechtrückte, was man unnötig ernst und wichtig nahm!

Über den gemeindlichen Blick hinaus sind Dir die Pfarrerrinnen und Pfarrer des Kirchenkreises zu Dank verpflichtet. Du warst der theologische Referent des Pfarrkonventes und fülltest diese Rolle aus: sowohl in Deiner Person als auch durch Deine vielen Kontakte in die Theologie, Philosophie, in die Kunst- und Zeitgeschichte. Die jungen Kollegen staunen über Deine Begabung, Verbindung zwischen Geschichte und Gegenwart herzu-



stellen oder in längst vergangene Mysterienkulte in Pompeji einzuführen. Und auch dort wird beim Abschied etwas mitschwingen, was schon bei der Vikarin durchklang: das Stauen über das breite Wissen, die Fähigkeit, es zu vermitteln und diesen Reichtum, der sich auftut, wenn man Dir zuhört.

Lieber Edgar Dusdal, wir wünschen Dir Gottes Segen für den neuen Lebensabschnitt. Gelassenheit, die Dinge der Gemeinde nun aus einer etwas anderen Position zu erleben und zu begleiten. Wir wünschen Dir die Motivation, neue Verbindungen aufzunehmen und die neuen Freiräume neu zu gestalten und neue Erfahrungen zu machen.

Natürlich werden wir Dich in Vielem vermissen und bedauern, dass alles seine Zeit hat. Aber wir wünschen Dir und uns, dass wir uns mehr noch darüber freuen können, wie die Früchte Deiner Arbeit auch in der Zukunft die Gemeinde prägen und voranbringen werden. Daher bitten wir für Dich und für uns um Gottes Segen bei Abschied und Neubeginn, jetzt und ausdrücklich beim Verabschiedungsgottesdienst am 14. November.

Im Namen des Gemeindegemeinderates
Pfarrer Bernhard Gutsche

Karlshorst sagt: „Danke, Edgar Dusdal!“

Unser Pfarrer Edgar Dusdal geht in den Ruhestand – Aufforderung und Chance zurückzublicken, Gemeindeleben zu betrachten und Spuren zu finden.

Edgar Dusdal wird viele Spuren in unserer Gemeinde hinterlassen. Mit seiner Arbeit hat er die Gemeinde über Jahre auf vielfältige Weise geprägt und mitgestaltet, dabei viele Generationen und Gemeindeguppen erreicht. Angefangen bei den jüngsten Gemeindemitgliedern war ihm die Zusammenarbeit mit den Kindergärten wichtig, ebenso die Stärkung der Ehrenamtlichen, die den sonntäglichen Kindergottesdienst gestalten. Seine Unterstützung hat dazu beigetragen, dass sich mit der Kinderkirche oder dem Band-Gottesdienst neue Gottesdienstformate etablieren konnten. Familien in die Gemeinde einzubeziehen, war ihm ein großes Anliegen, Gesprächskreise entstanden und Rüstzeiten entwickelten ihre Tradition. Es entstanden Freundschaften und Netzwerke oft über die Kirchengemeinde hinaus. In den letzten Jahren wurden vielfältige Angebote der Bildungsarbeit zu einem Schwerpunkt – Vortragsreihen zu theologischen, geschichtlichen und aktuell politischen Fragen und Bildungsreisen nach Südeuropa oder in den Nahen Osten fanden großen Anklang.

Dass Edgars Predigten nicht zu den kürzesten gehören, ist bekannt, selbstironisch pflegte Edgar diese Tatsache mit kleinen Anspielungen. Und trotzdem wünschten sich nicht wenige, er würde ruhig noch etwas länger predigen, denn fast immer gelang es ihm auf kurzweilige Art, einen Predigttext verständlich in seinen historischen Bezug zu setzen und eine Übersetzung für seine aktuelle Bedeutung zu finden.

Edgar war Ansprechpartner für alle, stets offen, interessiert und zugewandt. Freude und Sorgen wurden geteilt, für kleine und größere Probleme Lösungen gesucht. Die unkomplizierte Zusammenarbeit in den Gemeindegremien war immer von viel Vertrauen geprägt.



Wir danken Edgar Dusdal herzlich für seine Arbeit als Seelsorger in unserer Gemeinde, für geduldiges Zuhören und engagiertes Zupacken, für neue Ideen und Aufnehmen von Impulsen aus der Gemeinde, für ein Wirken, dass unsere Gemeinde gestärkt und entwickelt hat. Wir blicken gern zurück auf erinnerungsreiche Jahre mit Edgar Dusdal als Pfarrer in unserer Gemeinde und wünschen ihm Gottes reichen Segen für den Ruhestand. Dass Edgar als Pfarrer im Ruhestand ein Mitglied unserer Gemeinde bleibt, macht uns den Abschied nicht so schwer.

Hiermit laden wir herzlich ein zur Verabschiedung von Edgar Dusdal im Gottesdienst mit anschließendem Empfang am Samstag, 14. November 2026 um 14 Uhr.

Börries Bellmann, Gemeindebezirk Karlshorst

Bei mir ist ein Satz aus einer seiner ersten Veranstaltungen besonders hängen-geblieben: „Nimmst du die Bibel wörtlich oder nimmst du sie ernst?“ Ich denke, die Antwort hat er in seiner Zeit bei uns selbst gegeben.

Barbara Major

Du bist geliebt und hast uns all die Jahre hindurch immer wieder der Gnade, Liebe und Barmherzigkeit Gottes teilhaftig und bewusst werden lassen. Dafür danke ich Dir.

Thomas Lindemann

Pfarrer Dusdal hat u.a. mich und meine Kinder getauft, mir in schweren Stunden beigestanden und mir einmal im Monat im Bibelkreis die geschichtlichen und biblischen Zusammenhänge erklärt.

Danke dafür!

Antje Kosiol

Edgar kennt wahrscheinlich jedes Madonnenbild des Mittelalters und kann mindestens zehn Minuten zu jedem Bild erzählen. Das ist in etwa so, als könne man jede Komposition von Johann Sebastian Bach aus dem Stegreif ansingen. Einfach genial!

Alice Thömmes und Till Sander

Edgar Dusdal beeindruckt mich durch sein weitreichendes und scheinbar universales Wissen zu historischen Hintergründen biblischer Texte und deren Adaption in der Kunst. Es ist immer lehrreich, ihm zuzuhören. Seine bescheidene Art und die von Witz geprägte Erzählweise machen ihn einfach unvergleichlich.

Christiane Scholz

Ich würde gern einmal eine Stunde lang Edgar alles Mögliche zur deutschen Geschichte fragen. Während seiner Vorträge traue ich mich nicht, mehr als zwei historische Fragen zu stellen, um nicht den Rahmen zu sprengen. Dabei werfen die ausführlichen Antworten immer neue interessante Fragen auf, die Edgar ganz sicher beantworten kann.

Johannes Busse

Durch seine persönliche und authentische Art hat Edgar die Paul-Gerhardt-Gemeinde und insbesondere Karlshorst zu seiner Gemeinde gemacht und sie maßgeblich geprägt. Er hat mit einer hohen theologischen Expertise, aber gleichzeitig ohne Eitelkeit im Großen wie im Kleinen das Miteinander geprägt.

Dennis Meussling

Du warst mein erster Ansprechpartner, als ich 2004 nach Berlin zog. Du hast mich ohne Vorbedingungen eingeladen mitzutun. Du hast mich begleitet und bestärkt in meiner Arbeit in und für die Gemeinde. Du hast mir tolle Bildungsreisen ermöglicht und warst immer ein unerschöpflicher Gesprächspartner auf Seminaren, privat bei einer Tasse Kaffee oder einem Glas Wein! Danke für Deine Freundschaft, auch im Namen von Anne!

Joachim Krüger

Besonders danke ich Edgar für seinen Einsatz gegen das Vergessen der im deutschen Namen begangenen Untaten – etwa bei den Gottesdiensten zum Kriegsende am Museum Karlshorst und auch beim Pogrom-Gedenken, das wir jährlich gemeinsam gestalten konnten.

Renate Mehner



Gabriela Kopf geht in den Ruhestand

Interview mit Gabriela Kopf

Bernhard Gutsche: Am 1.1.2012 hast Du in unserer Gemeinde als Küsterin angefangen. Wie war Dein Anfang?

Gabi Kopf: Als wir aus Woltersdorf wieder zurück nach Berlin zogen, war ich auf der Suche nach einer neuen Herausforderung. Eine Freundin hat mich auf die Küsterausschreibung in der Paul-Gerhardt-Gemeinde aufmerksam gemacht. So kam ich meinem Wunsch, mit Fahrrad zur Arbeit fahren zu können, sehr viel näher.

Hattest du vorher schon Erfahrung mit dem Arbeitsfeld Kirchengemeinde?

Ja, als Küsterin habe ich 17 Jahre in der Kirchengemeinde Alt-Wittenau gearbeitet.

Was ist vergleichbar gewesen?

Fragen zu Taufe, Trauung etc. bewegen die Menschen überall gleichermaßen. Hier wie dort freuen sich die Besucher, jemanden als Ansprechpartner vorzufinden, da die Pfarrer oft nicht da sind. Auch in Alt-Wittenau mussten Gemeindebereiche zusammenwachsen. Und wie ich das empfand, haben die Gemeindeglieder dort wie hier noch längere Zeit gefremdet.

Wie bist du hier aufgenommen worden?

Die Stelle war ja schon ein Jahr vakant. Die ehemalige Ephoralsekretärin hat hier stundenweise noch den Laden zusammengehalten.

Daher konnte ich zusammen mit Pfarrer Cierpka neue Strukturen aufbauen. Dazu gehörte auch, das Gemeindebüro nach meinen Vorstellungen einzurichten. Der warme Anstrich strahlt heute noch. Auch Gesundheitsaspekte wurden berücksichtigt.

Wenn Du die 14 Jahre hier zurückblickst – was an der Arbeit war Dir schwer, was war schön?

Bei dem Schweren fällt mir sofort ein: die Ablage. In Wittenau habe ich mich am Buß- und Betttag verkrochen und Ablage gemacht. Hier musste ich schauen, wann ich den Stapel abbaue. Ich habe, ehrlich gesagt, erst mit der Zeit gelernt, die Ablagen nicht ins Unendliche wachsen zu lassen.

Und Schönes?

... im Gemeindebereich zu wohnen, zu leben und zu arbeiten. Aber auch der Kontakt mit den Leuten nicht nur im Büro, sondern auch im Alltag. Heißt aber auch lernen, sich abzugrenzen. Aber dazu hatte ich schon in Wittenau 17 Jahre Erfahrung und Selbstbewusstsein aufgebaut.

Wenn Du einer anderen Küsterin beschreiben solltest, was in Paul-Gerhardt besonders ist, was wäre das?

Die besondere Lage des Gemeindebüros – mit den beiden Gärten vorn und hinten, eine Oase. Die Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Küsterinnen. Ich hoffe, dass ich sie hier in der Zentralküsterei gut mitgenommen habe. Besonders ist auch die Unterschiedlichkeit der Gemeindebereiche. Das merkt man sogar bei Besuchern im Büro.

Nimm uns mal in Deinen Büroalltag mit!

Am Anfang habe ich mal versucht, nach Plan zu arbeiten. Spätestens nach 30 Minuten ist der Plan Makulatur. Aber das liebe ich an dem Beruf – schnelles Umschalten können und doch das andere nicht vergessen. Selbst wenn keine Öffnungszeiten sind – hier eine Mail, dann ein Anruf. Immer das, was gerade kommt, darauf musst du reagieren. Am Ende des Tages weiß man nicht, wie's kam und warum nicht das geschafft wurde, was man sich vornahm.

Das klingt nach Ausdauer, Struktur und Spontaneität. Was braucht es noch?

Im Umgang mit dem Anliegen der Menschen braucht es Einfühlungsvermögen, manchmal

auch Geduld. Wie überhaupt es oft auch darum ging, auskunftsfähig zu sein bei Themen wie Taufe und Trauerfeier oder wo die nächste LAIB und SEELE Ausgabestelle ist.

Was hat sich in den 14 Jahren in der Arbeit geändert?

Die Digitalisierung ist rasant vorangeschritten. Wenn ich daran denken, wie ich im ersten Gemeindebüro angefangen habe ...; man muss mehr technisch dranbleiben, nicht nur am Computer. Das ist eine Herausforderung, wenn man älter wird.

Wenn Du vorausblickst, wie geht's Dir damit?

Es tut gut, die Arbeit in „gute Hände“ übergeben zu können. Es ist ein Luxus, dass ich meine Nachfolgerin einarbeiten konnte. Für mich wird das Loslassen bestimmt noch ein schwieriger Lernprozess. Verantwortung abgeben – in der Gemeinde, aber auch in der Mitarbeitervertretung, in der ich ja seit ein paar Jahren tätig bin. Auch dass endet zum Jahresende.

Du bleibst uns ja in der Gemeinde erhalten. Aber als scheidende Küsterin: Was würdest Du der Gemeinde gern wünschen?

... die Gemeinsamkeit stärken, nicht zu sehr in den einzelnen Arbeitsbereichen denken, auch wenn die toll sind. Sich offen begegnen, das Verbindende stärken, die Vielfältigkeit der Gemeindearbeit bewahren, mit hoffentlich immer vielen Mitarbeitenden, haupt- wie ehrenamtlich. Eine Gemeindeleitung, die wertschätzend mit diesen Mitarbeitenden umgeht. Und überhaupt: Neues wagen, über den Tellerrand schauen!

Liebe Gabi, Danke für die Antworten!

„Paul-Gerhardt-Gemeinde, Kopf, guten Tag“

Immer und immer wieder erklingt die Begrüßung am Hörer. Es gibt Tage, an denen das Telefon nicht stillsteht. Da wollen die Mitarbeiter möglichst sofort eine Lösung. Das Verwaltungsamt kommt mit einer Überraschung. Da sind Gemeindeglieder froh, wenn sie ein Anliegen loswerden. Da gibt es Auswärtige, die sich gar nicht auskennen. Zeitgleich steht ein Besucher in der Tür, auch wenn gar keine Öffnungszeit ist.

Es ist nicht leicht zu ermessen, was die Arbeit von Gabi Kopf über die 14 Jahre in unserer großen und vielfältigen Gemeinde alles umfasste. So ganz kann das vielleicht niemand, am ehesten Paulina Manhart, die von Gabi als Nachfolgerin eingearbeitet wird.

Es liegt wohl auch daran, dass Gabi Kopf die Arbeit mit großer Souveränität erledigte. Das Schwere leicht aussehen zu lassen, ist ein Zeichen dafür, dass jemand seine Profession wirklich beherrscht. „Ihr werdet euch strecken müssen, wenn Gabi nicht mehr da ist“ war aus dem Verwaltungsamt immer wieder zu hören.

Aber es war auch Gabi selbst, die den Übergang zu einer Nachfolgerin andachte und vorschlug. Durch ihren Einsatz in der Mitarbeitervertretung wurden bei uns Stellenanteile frei, so dass sie eine Nachfolgerin einarbeiten und auf die Übernahme der ganzen Büroverantwortung vorbereiten konnte. Bei einem derart großen Büro wäre sonst ein Wechsel nur mit großen Verlusten von Erfahrung und Struktur möglich gewesen. Wir sind umso dankbarer für diesen „weichen“ Übergang.

Und so ist der Dank an Gabi Kopf zu ihrem Abschied ein vielfacher: Ein Dank für die souveräne und kompetente Arbeit als Küsterin, für ihr Verknüpfen und Koordinieren, für die offenen Ohren und die Verschwiegenheit, wo es Not tat. Gabi Kopf verwaltete das Gedächtnis der Gemeinde und trieb uns zu Neuerungen. Sie hatte einen besonderen Blick für gute Arbeitsbedingungen der Kolleginnen und Kollegen und profunde Kenntnisse, mit den sie uns und darüber hinaus im ganzen Kirchenkreis half.

Und klar: Wenn im Büro viele Dinge zusammenkommen, ist es auch ein Ort der Reibungen. Hier merkt man am ehesten, wenn es irgendwo klemmt. Es kann auch an die Nerven gehen. Es verlangt auch eine Portion Konfliktbereitschaft und Beharrlichkeit. Und daher gilt besonders, auch dafür Danke zu sagen.

Danke liebe Gabi!

Pfarrer Bernhard Gutsche

23 Jahre

Lieber Edgar, vor 23 Jahren erschien die erste unserer mittlerweile 87 Ausgaben des Gemeindemagazins. Fast zeitgleich bist Du in unsere frisch fusionierte Großgemeinde gekommen. Ich habe die Ehre, von Anfang am Gemeindemagazin mitgearbeitet zu haben. Meine Mitstreiter haben über die lange Zeit teilweise gewechselt. Nun gibt es diesen Einschnitt: Du gehst, wir machen noch weiter, zumindest in nächster Zeit. Viel könnte ich sagen zu unseren gemeinsamen Jahren, Persönliches aus Zeiten, wo Du mir in turbulenten Tagen Halt gegeben hast, aber das ist unsere bilaterale Historie. Als Redakteur danke ich Dir für die langjährige vertrauensvolle und freundschaftliche Zusammenarbeit. Ich habe nicht gezählt, wie viele Andachten Du als Geleitwort unserer Ausgaben geschrieben hast. Sie gaben stets einen starken Impuls für eigenes Nachdenken, ich schätze, auch bei unseren Lesern. Und wenn ein besonderes Ereignis einen Artikel erforderte, bist Du stets mit einem kompetenten und tiefgründigen Text unserer Bitte um einen Beitrag nachgekommen. Ich erwähne nur beispielhaft den Artikel zu Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine oder den Artikel zur Einleitung des aktuellen Paul-Gerhardt-Jahrs. Welch einen Schatz hast Du uns damit bereitet! Nun scheidest Du aus dem Dienst. Ich wünsche Dir zusammen mit der gesamten Redaktion, dass Du Deine neue Freiheit in vollen Zügen genießen kannst und dass es Dir möglichst lange erspart bleibt, diese Freiheit durch altersbedingte Erscheinungen beschränkt zu sehen. Ich danke Dir für eine gute Zeit und freue mich, dass Du als Nachbar bei uns bleibst.

Winfried Krause für die Redaktion des Gemeindemagazins

Abschieds- und Einführungsgottesdienste

18.10.



Wenn ein Superintendent verabschiedet wird ...

... macht das die Generalsuperintendentin. Im Gottesdienst am 18. Oktober um 14 Uhr in der Erlöserkirche wird die Generalsuperintendentin von Berlin, Dr. Julia Helmke, den Superintendenten unseres Kirchenkreises, Hans-Georg Furian aus seinem Amt verabschieden (siehe dazu in der Sommerausgabe Seite 3 ff.). Herr Furian wird die Predigt halten, gewissermaßen ein letzter öffentlicher Akt als Superintendent. Weitere Verantwortliche aus dem Kirchenkreis sind beteiligt, besonders die Kirchenmusik. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es einen Empfang im Gemeindesaal Erlöser.

Pfarrer Bernhard Gutsche

Gottesdienst zur Einführung der neuen Superintendentin Judith Kierschke am 1. November um 14 Uhr in der Christuskirche, Firlstraße 16, Berlin-Oberschöneweide

Abschiedsgottesdienst für Edgar Dusdal und Gabriela Kopf

14.11. Am Samstag, den 14. November um 14 Uhr heißt es in der Kirche Karlshorst, Abschied zu nehmen. 23 Jahre war Edgar Dusdal bei uns in der Gemeinde als Pfarrer aktiv, 14 Jahre Gabi Kopf als Küsterin (siehe Seite 10 f.).

Edgar Dusdal wird entpflichtet vom stellvertretenden Superintendenten Ulrich Kastner, Gabriela Kopf von uns als Gemeinde verabschiedet. Nach dem Gottesdienst, in dem Edgar Dusdal auch die Predigt halten wird, ist zunächst Zeit für Grußworte. Dann wird zum Kaffeetrinken eingeladen und es gibt Zeit für die eine oder andere Erinnerung, die gern mit allen oder im kleinen Rahmen geteilt wird. Es ist Gelegenheit, Danke zu sagen und gute Wünsche mitzugeben.

Seien Sie herzlich eingeladen, dabei zu sein!

Pfarrer Bernhard Gutsche

„Samstags“-Gottesdienst am Sonntag

Ausnahmsweise feiern wir am Sonntag, den 27. September um 14 Uhr in der Kirche Friedrichsfelde den nachmittäglichen Gottesdienst mit Abendmahl und anschließendem Kaffeetrinken im Gemeindesaal. Der Posaunenchor spielt auch in diesem Gottesdienst. Diesmal ganz besonders auch für ihren Mitspieler Horst Friedrich. Für sein 75-jähriges

Engagement im Posaunenchor soll ihm in dem Gottesdienst ausdrücklich gedankt werden (siehe Artikel unten). Wir wollen über Beständigkeit im Leben nachdenken.

27.9.

Herzliche Einladung! Zum Kaffeetrinken kann gerne ein bisschen Gebäck mitgebracht werden.



Pfarrer Bernhard Gutsche

75 Jahre Tuba: Ehrung Horst Friedrich, geb. am 23. August 1936

„Musiker war mein zweiter Beruf“, so sagt es Horst Friedrich, der am 23. August in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag feierte. Etwa seit dem 10. Lebensjahr nahm er Klavierunterricht und lernte etwas später das Tubaspiel im Posaunenchor der Stadtmission. Seit unglaublichen 75 Jahren ist er inzwischen als Bläser tätig.

Nach dem Mauerbau nahm Horst Friedrich Unterricht im Orgelspiel, in Harmonielehre und Kontrapunkt bei Hans-Jürgen Iskraut an der Erlöserkirche und spielte, wenn er nicht auf Montage war, auch die Wochenschlussandacht.

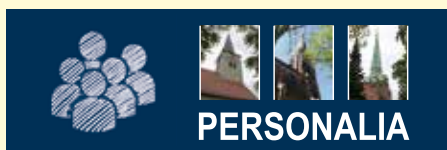
1962 erhielt er auf Empfehlung von Hugo Meinig einen Anstellungsvertrag als Organist im Nebenamt an unserer Friedrichfelder Kirche und erwarb 1965 den Befähigungsnachweis als nebenberuflicher Kirchenmusiker. 1967 folgte dann die C-Prüfung mit Nachweis als nebenberuflicher Kirchenmusiker.

Seit Mai 1968 war Horst Friedrich Mitglied im Gemeindekirchenrat und ab 1974 war er als Hausmeister bei der Gemeinde angestellt. Der Posaunenchor musizierte bei den Dampferfahrten der Gemeinde, wofür er eigene Volksliederarrangements schrieb. Durch die kirchliche C-Prüfung erhielt er den Status als Berufsmusiker in der DDR und spielte in verschiedenen Blasorchestern als Profi an der Tuba.

Ab 1953 entstand der Kontakt zum Posaunenchor der Erlöserkirche, in dem er zunächst als Aushilfe tätig war. Ab 1964 spielte Horst Friedrich im Posaunenchor Friedrichsfelde und unterrichtete einige Jungbläser. Die Posaunenchor aus Erlöser und Karlshorst schlossen sich 1972 zusammen. Nach dem Ausscheiden der Chorleiter Manfred Rohrpasser und Reinhard Breitenfeld übernahm Horst Friedrich auch die Leitung unseres Posaunenchores bis 2017.

KMD Cornelia Ewald





Neue Leitung im Kindergarten Morgensonne in Karlshorst

Liebe Gemeinde, liebe Familien,

seit diesem September leite ich den Kindergarten Morgensonne. Darüber freue ich mich sehr. Mein Name ist Simone Baschin, ich bin 54 Jahre alt und Mutter eines erwachsenen Sohnes.

Mein beruflicher Werdegang ist seit jeher eng mit der evangelischen Trägerschaft verbunden. Nach meinem Einstieg als Erzieherin im Jahr 1992 war ich von 1994 bis 2025 durchgehend in kirchlichen Kitas tätig – zunächst in Berlin/Neukölln und anschließend in Eichwalde. Dort leitete ich bereits vier Jahre lang erfolgreich eine Einrichtung. Nach einer anschließenden privat begründeten Phase im Gruppendienst bringe ich nun meine langjährige Führungs- und Facherfahrung hochmotiviert in den Kindergarten Morgensonne ein.

Als Integrationserzieherin und Fachkraft für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren liegt mir die individuelle Begleitung der Kleinsten besonders am Herzen. In der U3-Pädagogik orientiere ich mich an den Ansätzen von Emmi Pikler, die von Achtsamkeit, beziehungsvoller Pflege und der selbständigen Bewegungsentwicklung geprägt sind.

Diese Schwerpunkte fügen sich harmonisch in das Fundament christlicher Werte ein, die meine Arbeit leiten. Mir ist es ein großes Anliegen, den Kindergarten als einen verlässlichen Ort der Nächstenliebe, der Geborgenheit und des gegenseitigen Respekts zu gestalten. Jedes Kind soll in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und im Glauben an Gott gestärkt werden.

Ich blicke einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Team, den Eltern und Ihnen als Kirchengemeinde mit Freude entgegen und freue mich sehr, Sie alle kennenzulernen.

Mit besten Grüßen, *Simone Baschin*



Nochmals herzlich willkommen, Fabien Geeraert!

Fabien Geeraert wurde in unserem Gemeindemagazin bereits in der Ausgabe IV/2025 einmal vorgestellt, damals als Mitarbeiter des Kirchenkreises, der unter anderem für uns mit zuständig war. Doch nun ist er noch mehr für uns da und das freut uns sehr! Er wird in Vertretung für Pia Duman während des neuen Schuljahrs sowohl in der Konfirmandenarbeit mitwirken als auch die Jugendarbeit leiten. Dass sich diese Möglichkeit für unsere Gemeinde ergeben hat, empfinden wir als ein Geschenk. Daher: herzlich willkommen noch mal und noch mehr!

Pfarrer Bernhard Gutsche



Martinsumzüge in der Paul-Gerhardt-Gemeinde im November 2026

Karlshorst

Am Dienstag, den 10. November startet um 16:30 Uhr der Umzug wie gewohnt in der katholischen Kirche (Gundelfinger Str. 37). Dort werden wir ein kleines Martinsstück sehen. Wir sammeln Geld für die Ausgabestelle „Laib und Seele“ der Berliner Tafel in Friedrichsfelde und teilen vor Ort gemeinsam Martinshörnchen. Dann geht es Richtung evangelische Kirche (Weseler Str. 6), wo wir bei einem Feuer mit Bläsermusik der katholischen Gemeinde und Kinderpunsch Martin zu Pferde verabschieden und den Umzug beschließen.

Friedrichsfelde

Am Mittwoch, den 11. November reitet der Heilige Martin durch Friedrichsfelde. Um 16:30 Uhr beginnt der Umzug in der evangelischen Kirche, Am Tierpark 28. Kinder der 3. Klasse aus der Evangelischen Schule



zeigen uns wieder ein kleines Martinsspiel. Anschließend ziehen wir weiter in die katholische Kirche, Kurze Straße 4, wo wir die Hörnchen miteinander teilen und Geld für die

Ausgabestelle „Laib und Seele“ der Berliner Tafel in Friedrichsfelde sammeln. Dann geht es weiter bis zur Evangelischen Schule in der Rummelsburger Straße 3. Hier begleiten uns die Bläser der Paul-Gerhardt-Gemeinde. Gegen 18 Uhr verabschieden sich alle kleinen und großen Laternenträger von St. Martin bei einem Lagerfeuer mit Kinderpunsch und Bratwurst auf dem Schulgelände.

10.11.



11.11.

Rummelsburg

Am Sonntag, den 15. November gibt es auch in der Rummelsburger Bucht wieder einen Umzug. Um 16:30 Uhr startet der Umzug mit Bläsermusik und Martinsliedern am Medaillonplatz. Begleitet von den Bläsern aus unserer Gemeinde und vom WiR-Verein ziehen wir mit Martin hoch zu Pferde am Wasser entlang zum WiR-Vereinshaus, um dort die Geschichte von St. Martin nacherleben zu können. Erwachsene aus dem Theaterkreis der Paul-Gerhardt-Gemeinde werden ein Martinsspiel aufführen. Bei Martinshörnchen, Schmalzbrotten, Kinderpunsch, Feuer und Bläserklängen wird dann der Umzug ausklingen.

15.11.

Gemeindepädagogin
Dorit Hartmann

Fest an der Kirche

6.9.

Sonntag, 6. September 2026

10:00 bis ca. 14:30 Uhr

um die Karlshorster Kirche

Weseler Straße 6

„Du zeigst mir den Weg zum Leben“

Psalm 16

10:00 Uhr Familiengottesdienst zum Schulanfang
anschließend Mittagessen, Kaffee und Kuchen



· Bläserchor
· 12:00 Uhr
Clownin Viola

· Spiel- und Bastel-
angebote
· Turmbesteigung

Um Kuchenspenden wird herzlich gebeten.

Evangelische Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg
Am Tierpark 28, 10315 Berlin, Tel.: 5129103, www.paul-gerhardt.com



Adventsbasteln am 1. Advent im Gemeindesaal Erlöser

Alle Bastelfreunde sind herzlich
ins Gemeindehaus Erlöser in die Nöldner-
straße 43 zum Basteln und Kaffeetrinken
eingeladen!

Weihnachtssterne aus Papier, aus Gips,
kleine Glaskugeln für den Weihnachts-
baum, Engel aus Nudeln, Holzfiguren zum
Abspalten und Bemalen, Prick-Bilder oder
Filzfiguren ... es sollte sich für jeden, ob
Kind oder Erwachsener etwas finden
lassen.

29.11. Am Sonntag, den 29. November, dem
1. Advent kann von 14:30 Uhr bis ca.
17 Uhr etwas für die Weihnachtszeit ge-
bastelt werden.

Gemeindepädagogin
Dorit Hartmann



Aktion „Weihnachtsfreude im Gefängnis“ 2026



SCHWARZES KREUZ

Angst vor Weihnachten – das haben so manche Menschen in Haft. Doch gerade ausgegrenzte Menschen wie sie liegen Jesus am Herzen. Darum sucht die christliche Straffälligenhilfe Schwarzes Kreuz Menschen, die Inhaftierten ein Weihnachtspaket schicken. Hinein ins Paket dürfen Dinge wie Kaffee und Süßigkeiten.

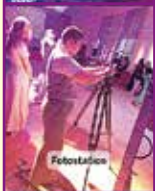
Möchten Sie mitpacken?
Dann bitte bis zum 29.11.
anmelden für eine Anlei-
tung und eine Adresse:
Schwarzes Kreuz
Christliche
Straffälligenhilfe e. V.
Jägerstraße 25 a,
29221 Celle · Tel. 05141 - 94 61 60



[www.naechstenliebe-befreit.de/
paketaktion](http://www.naechstenliebe-befreit.de/paketaktion)



Anmeldeschluss: 29.11.



Junge Gemeinde

Auch in der Jugend war in den vergangenen Monaten bis zum Sommer viel los, wir haben viele schöne JG-Abende erlebt, wo wir gekocht haben, Karaoke sangen, am Lagerfeuer saßen und vieles mehr. Eins der Highlights war das Landesjugendcamp (LJC), wo wir dieses Jahr gemeinsam mit unserem Kirchenkreis hingefahren sind. Das LJC ist ein Wochenende mit vielen Workshops, Konzerten und viel Gemeinschaft. Wir haben Karaoke gesungen, an verschiedenen Quiz teilgenommen, Gottesdienste gefeiert und viele neue Leute kennengelernt. Das LJC wird von der Jugendorganisation unserer Landeskirche organisiert und wir waren mit rund zehn jungen Menschen vor Ort, drei von uns haben sich auch am Awareness-Team beteiligt.

Ein weiteres Highlight war der Konfiball von unserem Kirchenkreis, wo etwas mehr als 20 unserer frisch Konfirmierten die Chance nutzten, sich noch in ihre Konfirmationskleider und Anzüge zu werfen, und einen Abend lang ausgelassen feiern konnten. Es gab einen alkoholfreien Sektempfang, eine DJane und Häppchen sowie einen Dino, der die Tanzfläche eroberte. Dabei hat sich unsere Gemeinde am Einlass und der Garderobe beteiligt.

In den Sommerferien sind wir auf Sommerfahrt gefahren. Es ging an die Nordsee in die Stadt Norden. Was wir alles erlebt haben, gibt es dann im nächsten Gemeindemagazin zu lesen. Bleibt gespannt!

Ausblick

Ab dem 26. August starten wir wieder mit der Jungen Gemeinde jeden Mittwochabend von 19-22 Uhr in den Jugendräumen in Erlöser.

Am 4. Oktober wird es einen Jugendgottesdienst geben, dazu auf Seite 21 mehr.

Fabien Geeraert, Jugendmitarbeiter



RÜCKBLICK Vorkonfi-Workshop: Schöpfung entdecken

Im Mai führte der Weg unserer Vorkonfirmanden nach Karlshorst. Ein Ziel der Vorkonfi-Zeit ist es, die verschiedenen Gemeindestandorte kennenzulernen und zu erleben, wie vielfältig kirchliches Leben sein kann.

Im Mittelpunkt des Tages stand das Thema **Schöpfung und Natur**. Gemeinsam gingen die Jugendlichen der Frage nach, was es bedeutet, die Welt als Gottes gute Schöpfung zu verstehen – und welche Verantwortung wir Menschen für ihren Schutz tragen. Ein besonderer Impuls war der Kurzfilm *The Beauty*, der

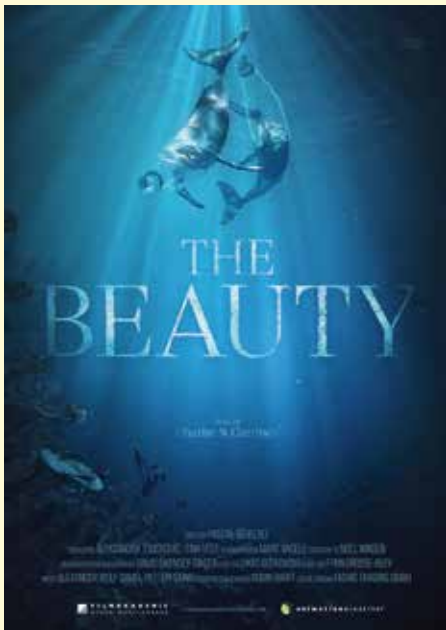
eine faszinierende Unterwasserwelt zeigt, die sich nach und nach als von Plastikmüll durchzogen entpuppt. Der Film regte zu intensiven Gesprächen darüber an, wie unser Umgang mit der Umwelt die Schöpfung verändert.

Anschließend wurde das Thema ganz praktisch. Auf der Bienenwiese hinter der Kirche empfingen Ehrenamtliche der Initiative Naturschutz Karlshorst die Gruppe. Anschaulich erklärten sie, welche wichtige Rolle Wild- und Honigbienen für das ökologische Gleichgewicht spielen und warum ihr Schutz so bedeutsam ist. Die Vorkonfirmanden konnten nicht nur einen Blick in echte Bienenstöcke werfen, sondern auch selbst Bienenwachs gießen und ein kleines Erinnerungsstück mit nach Hause nehmen.

So wurde der Workshop zu einer gelungenen Verbindung von Nachdenken, Entdecken und praktischem Erleben – und machte deutlich: Gottes Schöpfung zu bewahren beginnt oft im Kleinen.

Im Juni feierte die Gruppe noch ein Abschlussgrillfest und freut sich auf den feierlichen Beginn der (Haupt-)Konfi-Zeit nach den Ferien mit dem Begrüßungsgottesdienst am 30. August um 10 Uhr in der Erlöserkirche.

Für das Vorkonfi-Team, Pfarrer Lennart Schirr





Konfi-Fahrt nach Hirschluch

Ein Wochenende Gemeinschaft, Glaube und jede Menge Spaß: Die Frühlingsfahrt unserer Konfirmanden führte in diesem Jahr nach Hirschluch bei Storkow.

Inhaltlich stand das Apostolische Glaubensbekenntnis im Mittelpunkt. Doch statt nur über alte Worte zu sprechen, machten sich die Jugendlichen auf die Suche nach ihrem ganz persönlichen Glauben: Was ist mir wirklich wichtig? Was trägt mich im Leben? Welche Hoffnung verbinde ich mit Gott – für mich selbst und für diese Welt? Aus diesen Fragen entstanden ganz individuelle Glaubensbekenntnisse, die zeigten, wie vielfältig und persönlich Glaube heute sein kann.

Auch für Bewegung war reichlich gesorgt. Das weitläufige Gelände bot beste Möglichkeiten für Fußball- und Volleyballspiele sowie viele gemeinsame Stunden im Freien.

Der Samstag gehörte dann ganz der Vorbereitung des Vorstellungsgottesdienstes. Das Thema hatten die Konfirmanden bereits zuvor gewählt: „**Frauen in der Bibel**“.

RÜCKBLICK

Gemeinsam wurde überlegt und vorbereitet, was zu einem Gottesdienst alles dazugehört: Gebete, Predigten, Musik und passende Lieder. Dabei blieb es nicht nur bei der Theorie. Mit viel Kreativität gestalteten die Jugendlichen eigene Antependien für Altar und Kanzel sowie bunt verzierte Altarkerzen, die den Gottesdienst bereichern werden.

Natürlich durfte auch ein Ausflug zu Brandenburgs größten Binnendünen nicht fehlen. Feiner Sand, sanfte Hügel und eine beeindruckende Landschaft sorgten für ein echtes Naturerlebnis – ganz ohne Meer.

Den Abschluss eines ereignisreichen Tages bildete ein gemütlicher Abend am Lagerfeuer mit Gesprächen, Spielen und guter Stimmung. Am Sonntag machten wir uns schließlich mit vielen neuen Eindrücken, gewachsener Gemeinschaft und großer Vorfreude auf den Vorstellungsgottesdienst wieder auf den Weg nach Berlin.

Für das Konfi-Team, Pfarrer Lennart Schirr



RÜCKBLICK Familienfahrt: Quellen des lebendigen Wassers

Nach langer Pause war es endlich wieder so weit: Im Juni konnte unsere Gemeinde erstmals seit der Corona-Zeit wieder eine



Familienfahrt anbieten. Fünf Familien machten sich gemeinsam auf den Weg in die Uckermark an den idyllischen Groß Väter See – ein Wochenende voller Gemeinschaft, Spiel und Glauben.

Das weitläufige Gelände des Feriendorfs mit eigenem Strand, Hüpfburg und Streichelgehege bot Kindern und Erwachsenen beste Voraussetzungen, um den Alltag hinter sich zu lassen und die gemeinsame Zeit zu genießen. Schnell entstanden neue Freundschaften.

Unter dem Thema „**Quellen des lebendigen Wassers**“ begleitete uns das Element Wasser durch das gesamte Wochenende. Gemeinsam hörten und gestalteten wir biblische Geschichten – von Noah und der Arche über die Sturmstillung bis hin zu Wasserlöchern in der afrikanischen Savanne, an denen das Leben seinen Ursprung hat. So wurde

deutlich, wie sehr Wasser in der Bibel für Leben, Hoffnung und Gottes Fürsorge steht.

Auch kleine naturwissenschaftliche Experimente rund ums Wasser sorgten für Begeisterung. Die älteren Kinder hatten sie selbst vorbereitet und führten sie mit großem Engagement vor. Währenddessen brachten die Eltern gemeinsam die Wasserharfe zum Klingen – ein ganz besonderes Musikerlebnis.

Als die Sommersonne schließlich für hochsommerliche Temperaturen sorgte, bot der Groß Väter See die perfekte Gelegenheit zur Abkühlung. Besonders in Erinnerung bleiben werden aber die gemeinsamen Andachten und das fröhliche Singen mit unserer Katechetin Dorit Hartmann. Sie machten die



Familienfahrt zu einer Zeit, in der Gemeinschaft, Glaube und Freude auf ganz natürliche Weise zusammenfanden.

Nach diesem gelungenen Neustart steht für viele schon jetzt fest: Hoffentlich bleibt die Familienfahrt wieder ein fester Bestandteil unseres Gemeindelebens.

Pfarrer Lennart Schirr



RÜCKBLICK / AUSBLICK

Mit dem Picknick-Gottesdienst am 28. Juni verabschiedete sich die Projektkirche Erlöser in die Sommerpause. Die angekündigte



Hitzewelle hielt zwar viele Menschen davon ab, sich auf den Weg zu machen, doch die kleine Runde erlebte einen freundlichen und entspannten Gottesdienst. Im Schatten und bei einem leichten Wind ließ es sich gut aushalten, bevor der gemeinsame Brunch anschließend in die angenehm kühle Kirche verlegt wurde.

Nach den Sommerferien geht es mit neuen Impulsen weiter. Gemeinsam mit der Jungen Gemeinde entstehen wieder Jugendgottesdienste, die von Jugendlichen für die ganze Gemeinde gestaltet werden. Zeitgemäße Musik, kreative Elemente und Themen, die den Alltag junger Menschen berühren, stehen dabei im Mittelpunkt. Der

Auftakt findet am **4. Oktober um 10 Uhr in der Erlöserkirche** statt. Das Thema lautet: „Veränderung“.

Ein weiterer besonderer Gottesdienst erwartet uns zum Beginn der ökumenischen FriedensDekade am **8. November um 10 Uhr**. Kriege und bewaffnete Konflikte gehören inzwischen erschreckend selbstverständlich zu unserem Alltag – oft so sehr, dass wir sie kaum noch wahrnehmen. Die FriedensDekade lädt dazu ein, Gewalt und Krieg nicht als Normalität hinzunehmen, sondern an



Quelle: www.friedensdekade.de

der christlichen Hoffnung auf Frieden festzuhalten und gemeinsam für den Frieden zu beten. Unter dem diesjährigen Motto „**courageiert widerständig**“ knüpft der Gottesdienst zugleich an die lange Tradition der Friedensarbeit an, die mit der Erlöserkirche eng verbunden ist.

Wir freuen uns darauf, Sie bei einem der kommenden Gottesdienste begrüßen zu dürfen!

Für das Projektkirchenteam, Pfarrer Lennart Schirr



Herzlichen Glückwunsch! – Am Vormittag des 23. Mai wurden in der Kirche „Zur frohen Botschaft“ in Karlshorst konfirmiert: Elrike Bresch, Johanna Jähmig, Emma Kremer, Marlene Mahlow, Mathilde Mrochen, Ilona Kassandra Peukert, Luise Ruge, Ella Maria Schneider, Jakob Wandke, Tristan Wötzker (Namen alphabetisch sortiert)



Herzlichen Glückwunsch! – Am Nachmittag des 23. Mai wurden in der Kirche „Zur frohen Botschaft“ in Karlshorst konfirmiert: Marlene Behnsen, Lilli Amalie Eisenbeiß, Carlotta Fabini, Carl-Luis Heinrich, Marten Kriegs, Eva Linnea Reichelt, Anna Rosmann, Marie Stäpke, Christian Stotz, Nora Thiele, Alina Johanna Wetzel, Karla Wiebensohn, Jan Zatonski (Namen alphabetisch sortiert)



Herzlichen Glückwunsch! – Am 24. Mai wurden in der Erlöserkirche konfirmiert: Bruno Becher, Matilda Brinkmann, Niklas Bubner, Leni Dick, Zoé Marie Dreyer, Carla Gerasch, Emma Handke, Viggo Herzog, Arvid Kern, Zacharias Kühn, Celina Kupke, Matti Kraft, Alexander Meier, Jana Katharina Petz, Frida Seulberger, Cléo Soares da Silva, Paul Tittmann, Charlotte Weiher, Luan Anton Witenberg, Nele Zeidler, Theo Zimmermann (Namen alphabetisch sortiert)

JG+ Glauben. — Fragen. — Weiterdenken. —

Ein Gesprächsraum für Jugendliche und junge Erwachsene, die den christlichen Glauben entdecken, hinterfragen und weiterdenken wollen.



Darf man eigentlich an Gott zweifeln? | Warum gibt es Leid? | Hat die Bibel heute überhaupt noch etwas zu sagen? | Und woran glaube ich eigentlich selbst?

Neues Angebot

Wenn dich solche Fragen beschäftigen, dann könnte JG+ genau das Richtige für dich sein.

JG+ ist ein neues Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene (ca. 14 - 20+ Jahre), die Lust haben, gemeinsam über Glaubens- und Lebensfragen nachzudenken.

Wir sprechen über die großen Fragen des christlichen Glaubens und der Religionsphilosophie – aber genauso über Themen, die euch persönlich bewegen. Dabei gibt es keine fertigen Antworten und keine „verbotenen Fragen“. Stattdessen wollen wir miteinander ins Gespräch kommen, diskutieren, Zweifel zulassen und gemeinsam herausfinden, was Glaube heute bedeuten kann.

JG+ ergänzt die Junge Gemeinde: Während dort Gemeinschaft, Begegnung und gemeinsame Aktionen im Mittelpunkt stehen, bietet JG+ Raum, tiefer einzusteigen – nachzufragen, mitzudenken und den eigenen Glauben weiterzuentwickeln.

Keine fertigen Antworten. Aber jede Menge guter Fragen.

Egal, ob du gerade aus der Konfi-Zeit kommst, schon länger zur JG gehörst oder einfach neugierig bist: Du bist herzlich willkommen! – Ab dem Ende der Sommerferien treffen wir uns alle zwei Wochen montags von 18 bis 19 Uhr im Gemeindehaus Erlöser.

Erste Termine: 7.9. · 21.9. · 5.10. · 2.11. · 16.11. · 30.11.

Pfarrer Lennart Schirr



Erlöser-Freundschaft ins Heilige Land

Am 16. Juni 2026 fand das erste Planungstreffen der Erlöser-Freundschaft statt und einige sehr kundige Personen wollen sich einbringen, um eine Gemeindefreundschaft ins Heilige Land zur Evangelisch-Lutherischen Kirche in Jordanien und im Heiligen Land (ELCJHL) und zur Erlöserkirche in Ostjerusalem aufzubauen. Katja Kriener, die bei uns Gemeindemitglied ist und Interims-Pröpstin in Jerusalem wird, berichtet:

Wer schon einmal in Israel und Palästina unterwegs war, sich dort auf den Weg durch die Jerusalemer Altstadt gemacht hat, stand sicher vor ihr: der Erlöserkirche im Herzen der Altstadt von Jerusalem in unmittelbarer Nähe zur Grabeskirche oder Anastasis, der Auferstehungskirche, wie orthodoxe Christinnen und Christen sie nennen – der heiligste Ort der Christenheit laut Tourismusführern.

Die Erlöserkirche hat einen hohen Turm, von dem aus man die ganze Altstadt wunderbar überblicken kann. Sie wurde in den Jahren von 1893 bis 1898 errichtet über ihrem Vorgängerbau aus der Kreuzfahrerzeit. Am Reformationstag des Jahres 1898 wurde sie im Beisein des deutschen Kaisers Wilhelm II. und seiner Frau Kaiserin Auguste Victoria eingeweiht.

Dort werde ich in den nächsten Monaten bis zum Ende des Jahres die Vakanzvertretung in der Propstei übernehmen und als Interims-Pröpstin das Geschehen vor Ort begleiten.

Dieser Ort liegt in einer Region im Nahen Osten, die nicht erst in letzter Zeit von Krieg und Feindschaft, Angst und gegenseitigem Misstrauen erschüttert wird.

Nach dem brutalen Überfall der Hamas, der unbeschreibliches Leid in die Herzen der jüdischen Bevölkerung und unglaubliche Zerstörung über den Süden Israels gebracht hat und alte Traumata wieder aufgerissen hat, ist dort nichts mehr, wie es einmal war.

Die darauffolgende fast vollständige Zerstörung des Gazastreifens lässt einen fassungslos zurück: Bilder von zerstörten Schulen und

Kindergärten, bombardierten Krankenhäusern, unbrauchbar gemachten landwirtschaftlichen Flächen, ganzen Wohnblöcken, von zentnerschweren Bomben getroffen ...

Verzweifelt und hilflos fällt es mir schwer, die Geschichten der Freunde, die ich auf beiden Seiten habe, zu hören. Wir haben zehn Jahre in Israel/Palästina gelebt, dort studiert und zuletzt im Norden Israels in Nes Ammim Dialogarbeit gefördert.

In einer weltgeschichtlichen Lage, die bestimmt ist vom Recht des Stärkeren, despotischen Machthabern, die das Völkerrecht ignorieren und die Völker der Welt an den Rand des Abgrundes treiben, sind die wenigen Stimmen umso wertvoller, die sich gegen Angst und Hass, Polarisierung und Spaltung stellen. Ich bin dem Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier dankbar, der an dem Wert des Völkerrechtes festhält und auf der Einhaltung von Menschenrechten beharrt.

Hoffnung bringen in all dem Chaos für mich Gruppen, die sich nach wie vor um Verständ-

igung und ein gemeinsames Miteinander bemühen, die sich dafür einsetzen, das Leid der jeweils anderen Seite wahrzunehmen und zu respektieren.

So etwa Parents Circle Families Forum (PCFF), eine israelisch-palästinensische Nichtregierungsorganisation. In ihr engagieren sich seit 1995 Menschen aus Israel und Palästina, die durch den Konflikt, Terror und Krieg im Nahen Osten enge Angehörige verloren haben und für Verständigung und Möglichkeiten eines Zusammenlebens eintreten. Sie glauben an die Kraft des Dialogs und die Bedeutung von Begegnungen.

Sie geben Hoffnung, dass eine andere Zukunft möglich ist. In der Propstei in der Erlöserkirche in Jerusalem werde ich mit diesen Initiativen und Gruppen zusammenkommen. Darauf freue ich mich: in all dem menschlichem Elend Gottes gute Zukunft nicht aus dem Blick zu verlieren, die bestimmt ist von dem Gedanken, dass wir alle Gottes Kinder sind und Gerechtigkeit und Frieden uns leiten.

Katja Kriener

In den nächsten Ausgaben des Gemeindemagazins werden wir regelmäßig zu den Projekten unserer Erlöser-Freundschaft ins Heilige Land berichten.

Jens Adam

„Die Letzten werden die Ersten sein“ – Glaubenskurs für Einsteiger

Wir laden ganz herzlich diejenigen ein,

- die mit dem Gedanken umgehen, sich als Erwachsene taufen zu lassen, oder
- die erst vor wenigen Jahren als Erwachsene getauft wurden und nun tiefer eintauchen wollen oder
- die sich ganz neu mit Glauben beschäftigen wollen, nachdem das Thema bisher im Leben nicht dran war (oder seit der Kindheit nicht mehr).

Wenn eins davon auf Sie zutrifft, sind Sie herzlich willkommen. Wir wollen uns bis Juni nächsten Jahres einmal im Monat an einem Montagabend um 19:30 Uhr im Gemeindesaal Erlöser treffen und schauen, was passiert, wenn wir zusammen über den christlichen Glauben reden.

Interessenten melden sich bitte bei Pfarrer Bernhard Gutsche b.gutsche@paul-gerhardt.com oder telefonisch: **51 06 79 62**.

Pfarrer Bernhard Gutsche

Historischer Gottesdienst zum Jubiläum

24.10. Am Samstag, den 24. Oktober 2026 feiern wir um 14 Uhr in der Kirche Friedrichsfelde einen „historischen Gottesdienst“. Anlass ist das Jubiläum „300 Jahre Simultaneum“ (s. Sommerausgabe, S. 22 ff.). Wir versetzen uns ein wenig in das Jahr 1726, als auf Druck des preußischen Königs in der lutherischen Dorfkirche zu Friedrichsfelde auch die Reformierten Gottesdienst feiern durften. Für die Bauern waren das Fremde, die damit in ihr Heiligstes einbrachen. Doch sie bekamen dafür neue Abendmahlgeräte, die bis heute noch genutzt werden. Sie haben die Zeiten überstanden und damit auch die harte Streiterei zwischen Lutheranern und Reformierten. Wir feiern mit Bläserquartett und Gesangbuchliedern aus jener Zeit.



23.10. Am Vorabend – am Freitag, den 23. Oktober um 19:30 Uhr führt Pfarrer Gutsche im Gemeindesaal Friedrichsfelde in die Friedrichsfelder Geschichte von vor 300 Jahren ein und in die damaligen Auseinandersetzungen (nicht nur) ums Abendmahl.

Pfarrer Bernhard Gutsche

17.10. Kirchenputz vor dem Jubiläum in Friedrichsfelde



Am Samstag, den 17. Oktober 2026 von 9 bis 11:30 Uhr putzen wir die Kirche Friedrichsfelde heraus. Die Leuchter sind zu reinigen, die Orgelempore vorsichtig zu wischen, unter den Bankreihen die Roste aufzunehmen und der Fußboden zu saugen. Auch um die Kirche herum warten Aufgaben wie Unkraut entfernen. So soll die Kirche für das Jubiläum „300 Jahre Simultaneum in Friedrichsfelde“ schön gemacht werden. Im Anschluss an den Kirchenputz gibt es für die Fleißigen ein gemütliches Beisammensein mit Imbiss. Kommen Sie einfach dazu und machen mit!

Pfarrer Bernhard Gutsche

ab 2.10. Fotoausstellung im

Kostbarkeiten – Verletzlichkeiten

Seit Jahrzehnten bin ich mit dem ...
den angrenzenden Bundesländern ...
und mit viel Kenntnis über Natur und ...

Kostbar sind sie alle für mich, ...
in den Wäldern und an den ...

Ich beobachte sie im Laufe der ...
der Schöpfung, ihre Lebenskraft ...
lichkeit und Gefährdung bis zum ...

Ich schaue sie an, sie sprechen zu ...

Foyer der Kirche Karlshorst

Vernissage: 2. Oktober 19 Uhr

„Ich will die Dinge so lange anschauen,
bis sie zu sprechen beginnen.“

(Erwin Strittmatter)

... Fahrrad und dem Fotoapparat in Brandenburg und
... unterwegs, mit wachen Sinnen, Achtsamkeit
... ihre Zusammenhänge.

... die Geschöpfe, die mir begegnen am Wegesrand,
... Gewässern, alltägliche und besondere.

... Jahreszeiten, ich staune über die Weisheit
... und ich sehe auch schmerzlich ihre Verletz-
... Verschwinden.

... mir: Landschaften, Pflanzen, Tiere, Pilze.

Mit der Fotoausstellung möchte ich Sie einladen,
mit mir zu schauen in Momentaufnahmen
einer wunderbaren und gefährdeten Welt,
deren Mitgeschöpfe wir sind.

Constanze Fiebig

Christliche Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts

Hiermit möchte ich Sie zu drei Abenden einladen, um sich auf eine Reise durch die christliche Malerei der letzten beiden Jahrhunderte zu begeben. An ausgewählten Werken einiger für diese Zeit repräsentativer Künstler soll den Fragen nachgegangen werden: Woran orientierte sich ästhetisch die christliche Kunst in dieser Epoche? Gab es überhaupt eine eigenständige christliche Kunst? Was bewog Maler nach der Aufklärung, sich biblischen und religiösen Fragestellungen und Themen zuzuwenden?

Gezeigt werden sollen Werke Caspar David Friedrichs, der Schule der Nazarener wie der der Präraffaeliten als Repräsentanten der Romantik. Die deutschen Impressionisten sind mit Werken von Max Liebermann, Lovis Corinth und Fritz von Uhde vertreten, durch die eine Neubestimmung der christlichen Kunst erwirkt wurde, sowie Werke von Gustav Klimt, Otto Dix, Max Beckmann und vielen anderen. Den Schluss wird Michael Triegel bilden.

Die Abende finden statt am 14. und 28. Oktober sowie dem 11. November jeweils um 19:30 Uhr im Vorraum der Karlsruher Kirche.

Ich wünsche uns drei anregende und besinnliche Abende.

Pfarrer Edgar Dusdal

14.10.

28.10.

11.11.

Mehr als du glaubst

Hermann Beil liest „Schachnovelle“ von Stefan Zweig

Lesung: Freitag, 20. November, 19:30 Uhr · Erlöserkirche / Gemeindesaal,
Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

Eintritt frei. Um eine Spende wird herzlich gebeten!

20.11.

„Schachnovelle“ – das königliche Spiel auf 64 Feldern mit 32 Figuren wird in Stefan Zweigs letzter Erzählung zur Metapher für ein Spiel um Leben und Tod. Diese berühmte Erzählung handelt nicht nur vom Schach, sie wirkt selbst wie eine höchst riskante, spannende Schachpartie in lebensbedrohlicher Situation.

Hermann Beil



Hermann Beil

Wir freuen uns sehr, dass der Wiener Dramaturg und Rezipient Hermann Beil wieder in der Paul-Gerhardt-Gemeinde zu Gast ist.

Dorit Hartmann

Der Alte Friedrichsfelder Friedhof, ein Kleinod an der Marzahner Chaussee

Dieser Friedhof, seit 1781 bis heute und darüber hinaus betrieben, ist der am besten mit dem ÖPNV erreichbare Friedhof im Evangelischen Friedhofsverband Berlin Süd-Ost, EFBSO. Mehrere Bus-, Straßenbahn- und S-Bahn-Linien sind in fußläufiger Nähe. Hier



haben die wohlhabenden Einwohner aus Friedrichsfelde ihre in Stein gemeißelten Spuren hinterlassen. Eine lange Reihe sogenannter Erbbegräbnisse bildet die östliche Begrenzung dieses Friedhofes. Diese ist schon ein Muss, einen Besuch wert, hier stehen die Namen ansässiger Großbauern und Handwerksmeister.

Heute möchte ich auf eine besondere Grabstätte auf diesem Friedhof hinweisen. Mit dem Wachstum des Dorfes Rosenfelde wurde 1781 ein neuer Friedhof Rosenfelde an der heutigen Marzahner Chaussee angelegt, der heutige „Alte Friedhof Friedrichsfelde“. Seit

dieser Zeit finden hier reguläre Bestattungen statt, wie auch auf dem jetzt neuen Friedrichsfelder Friedhof in Karlshorst.

Der Kirchhof an der alten Dorfkirche Rosenfelde (seit 1699 Friedrichsfelde) ist bereits im Jahr 1265 zusammen mit der ersten steinernen Dorfkirche angelegt worden. Im Mittelalter wurden die Verstorbenen direkt auf dem Gelände rund um die Kirche bestattet. Im damaligen Kirchenschiff wurden auch Gräber von Gutsherren und wohlhabenden Dorfbewohnern sowie eine gemauerte Gruft geschaffen.

Dieser Kirchhof an der Dorfkirche wurde damit ungefähr 500 Jahre lang genutzt – von 1265 bis 1781. Archäologische Ausgrabungen im Jahr 2010 brachten zahlreiche Gräber dieses alten Kirchhofs ans Licht und bestätigten seine jahrhundertlange Nutzung.

Im Jahre 2010 wurde die Straße „Am Tierpark“ erweitert. Einhergehend mit der Erweiterung wurde auch der alte Dorffriedhof rund um die alte Dorfkirche freigelegt. Es wurden 240 Gräber dokumentiert. Die sterblichen Überreste wurden in einer eigens hergerichteten Grabstätte auf dem Alten Friedrichsfelder Friedhof wieder beigesetzt. Mit der kostenlosen Unterstützung mehrerer Bestatter und der Steinmetzwerkstatt „Natur und Kunst“ in Karlshorst wurde eine würdige Grabanlage hergerichtet. Hier finden die ursprünglich in Rosenfelde beigesetzten Einwohner ihre würdige Ruhe.

Eine weitere Besonderheit sei noch zu erwähnen. Der Friedhof mit einer Grundfläche von ca. 2 Hektar hat zwei Eigentümer. Zum Ersten das Land Berlin und zum Zweiten die Evangelische Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg. Beide besitzen ca. 1 Hektar. Die Grenze verläuft vom Haupteingang aus gesehen hinter der Kapelle. Die Kapelle steht im Land Berlin. Jahrelange Verhandlungen mit dem Land haben zu keinem Ergebnis geführt. Das Land jedenfalls hat kein Interesse, seinen Anteil zu betreiben.

Bernd Thürling

POGROMGEDENKEN 2026

9. November – 19:30 Uhr

Pogromgedenken 2026

Mit eindrucksvollen Worten und berührender Musik erinnern wir an die Reichspogromnacht 1938, die einen tragischen Wendepunkt bei der weiteren Ausgrenzung und Verfolgung jüdischer Menschen darstellte.

Dazu laden wir ein am **9. November 2026 um 19:30 Uhr in die Kirche „Zur frohen Botschaft“ in Karlsruh.**

Nicht nur die Erinnerung an die Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung jüdischer Männer, Frauen und Kinder wollen wir wachhalten, sondern auch derer gedenken, die sich damals wie heute dem Antisemitismus entgegenstellten. Ganz im Sinne des Mottos der diesjährigen ökumenischen Friedens-Dekade: „couragiert widerständig“.

Eingeladen haben wir das „Internationale Vokalensemble Berlin“ mit Sängerinnen und Sängern aus mehr als zwölf Nationen – ein starkes Zeichen für ein friedliches und respektvolles Miteinander.

Unter der Leitung von KMD Matthias Elger werden Psalmen und Lieder auch in hebräischer Sprache zu hören sein. Zudem gibt es Musik von John Williams aus dem Film „Schindlers Liste“, dargeboten von Andreas Finsterbusch (Violine) und Matthias Elger (Klavier); siehe Seite 39.

9.11.

Die kurzen Wortbeiträge gestalten Mitglieder der Arbeitsgruppe „Erinnern für Zukunft“ in unserer Gemeinde.

Den Abschluss der Gedenkveranstaltung bildet ein Impuls zum Thema mit aktuellem Bezug durch Pfarrer Edgar Dusdal.

Wir freuen uns, wenn Sie durch Ihre Teilnahme diese Gedenkveranstaltung nicht nur tragen, sondern auch mit Ihren Ideen und Vorschlägen die Erinnerungsarbeit in unserer Gemeinde unterstützen.

Renate Mehner im Namen der Arbeitsgruppe
„Erinnern für Zukunft“

erinnern-zukunft@paul-gerhardt.com

Sie finden uns auch bei Instagram:  **MEMENTO.FUTUROM**



Beratung + Leben GmbH

Einsam oder allein

Das ist nicht dasselbe. Wer einsam ist, muss nicht unbedingt allein sein und wer allein ist, muss nicht zwingendermaßen einsam sein. In unserer Umgangssprache vermischen sich diese beiden Begriffe mitunter.

Sucht man nach Definitionen und Beschreibungen, ergibt sich ungefähr dies:

Alleinsein ist ein objektiver Zustand, physisch oder emotional von anderen Personen getrennt zu sein. Es ist eine neutrale, oft auch selbst gewählte Situation („Zeit für mich“), die z.B. der Entspannung und Selbstreflexion dient. Alleinsein wird als wohltuend, kraftspendend und friedlich erlebt, ein Rückzugsort, der guttut.

Einsamkeit dagegen ist nicht selbst gewählt. Sie ist das Gefühl der Isolation (quantitativ und qualitativ) und wird durch ein emotionales Defizit / einen Mangel ausgelöst. Einsamkeit wird als sozialer Schmerz umschrieben. Die gewünschten und tatsächlichen sozialen Beziehungen klaffen deutlich auseinander, d.h. die eigenen realen sozialen Beziehungen entsprechen nicht den persönlichen Wünschen und Bedürfnissen. Einsamkeit kann auch unter Menschen gefühlt werden: in der Partnerschaft (es gibt keine physische, emotionale Nähe und kein Verständnis füreinander mehr), im Arbeitsteam (man fühlt sich ausgegrenzt, gemobbt), die Beziehungen zu Verwandten, Freunden und Bekannten haben sich aufgelöst usw.

Es ist das Gefühl, dass keine echten Verbindungen mehr bestehen. Einsamkeit zu empfinden, besonders wenn es zu einem chronischen Zustand wird, ist alles andere als wohltuend und tut den Betroffenen nicht gut. Es ist Stress für den Körper und die Seele. Schlafstörungen, Depression und Herz-Kreislauferkrankungen können die Folge sein.

Während der Pandemie haben viele Menschen Einsamkeit verspürt. Hier handelte es sich um eine besondere Situation, in der Kontakte miteinander von außen (um die Ansteckungsgefahr zu verringern) erschwert wurden. Viele Menschen haben danach jedoch auch den Weg aus der Einsamkeit heraus ohne Probleme gefunden.

Möglichkeiten gibt es viele, die einsame Menschen nutzen können, um sich ihre Wünsche nach Kontakt und sozialen Beziehungen zu erfüllen.

Eva Wlodarek setzt in ihrem Buch „Einsam“ noch einen anderen Akzent: den „heimlichen Gewinn der Einsamkeit“. Das wirkt zunächst unlogisch, wie soll etwas einen Gewinn haben, das uns stört und das wir als schmerzlich empfinden? Was habe ich von meiner Einsamkeit? Es lohnt sich, darüber nachzudenken, denn jedes Verhalten, das wir zeigen, egal, ob „gut“ oder „schlecht“, hat einen Sinn. Einige „Gewinn-Aspekte“ der Einsamkeit, die Eva Wlodarek anführt, sind (siehe Absatz „Heimlicher Gewinn der Einsamkeit“ im Kapitel 11):

- Wir geraten nicht in peinliche Situationen.
- Wir werden nicht zurückgewiesen.
- Wir können uns als Opfer fühlen.
- Wir bleiben in unserer eigenen Welt und werden nicht durch fremde Ansichten gestört.
- Wir können weiterleben wie bisher.

- Wir müssen uns nicht ändern.
- Wir gehen kein Risiko ein, bei unseren Versuchen zu versagen.
- Wir müssen uns nicht unseren eigenen Mängeln stellen.
- Wir verärgern niemanden mit unseren Veränderungsversuchen.
- Wir müssen keine vertrauten Erfahrungen durch neue ersetzen.

Das Verstehen, warum jemand in den Zustand der Einsamkeit kam, was fehlt, was dazu geführt hat, dass er darin verharret, ist der 1. Schritt zu einer möglichen Veränderung in die gewünschte Richtung. Dann geht es darum, Wege aus der Einsamkeit zu finden:

Wie kann ich aktiv werden (z. B. Hobbys in Gruppen finden, soziale Netzwerke ausfindig machen, Nachbarschaft, Ehrenamt, Angebote der Kirchengemeinde – z. B. hier im Magazin – und des Kirchenkreises nutzen, mit anderen Menschen ins Gespräch kommen)?

Brauche ich professionelle Hilfe (Selbsthilfegruppen, Beratungsangebote, Kontakt- und Begegnungsstätten) und wer kann mir noch helfen, aus der Einsamkeit zu kommen?

Wie kann ich mich für andere Menschen öffnen und wie komme ich aus meinem „Käfig“ heraus?

Buchtitel:

Wlodarek, Eva: EINSAM. Vom mutigen Umgang mit einem schmerzhaften Gefühl. Independently published, 2020. 235 Seiten. ISBN/EAN: 979 867 043 34 71

Luhmann, Maïke: EINSAMKEIT. Warum sie uns alle betrifft. Fischer, 2026. 320 Seiten. ISBN: 978 310 397 71 89

Weiterführende Empfehlungen:

- Buch „Einsam“ von Eva Wlodarek,
- Buch „Einsamkeit: Warum sie uns alle betrifft“ von Maïke Luhmann
- Selbsthilfegruppe „KIS“ Berlin Pankow, kis@hvd-bb.de
- Kompetenznetz Einsamkeit
- Malteser in Deutschland, Plaudern gegen Einsamkeit
- „Silbernetz“ für Einsame ab 60 Jahre
- Telefonseelsorge, Tel. 0800 111 0 111 (kostenlos)
- Einsamkeit – Hilfsangebote für Betroffene, Projekt Reinickendorf, über Berlin.de
- Albatros social in verschiedenen Bezirken
- SoVD (Sozialverband Deutschland), www.sovd-bbg.de

So ganz einfach ist die Suche nicht, manche Projekte sind leider nur zeitlich begrenzt und nicht jedes Angebot passt für jeden Menschen.

Wir kommen nicht umhin, unseren persönlichen Weg zu suchen und zu finden.

Christiane Zießler



Erziehungs- und Familienberatungsstelle Immanuelberatung Rummelsburg, Beratung + Leben GmbH
Nöldnerstr. 43, 10317 Berlin (auf dem Gelände der Erlöserkirche),

Telefon: 030 - 447 262 300 (bitte ggf. auf den AB sprechen); **Telefax: 030 - 447 262 309**

E-Mail: familienberatung.rummelsburg@immanuel.de

www.beratung.immanuel.de/wo-wir-sind/berlin-lichtenbergl/familienberatung-rummelsburg

Seniorenheim-Gottesdienste von September bis November 2026



Im 1. Buch Könige lesen wir folgende Geschichte: Zwei Frauen waren schwanger und wohnten im selben Hause. Als die Zeit gekommen war, gebar die eine ihr Kind und drei Tage später brachte die andere ihren Sohn zur Welt. Beide Frauen waren alleine im Haus. Der Sohn der zweiten Frau starb in der Nacht; denn sie hatte ihn im Schlaf erdrückt. Als ihr das bewusst wurde, vertauschte sie in der Nacht beide Kinder. Als am Morgen die erste Frau ihren Sohn stillen wollte, war dieser tot. Darüber entbrannte ein Streit, wessen Kind tot ist und wessen lebt. Sie brachten den Streit vor König Salomo und der König sprach: Holt mir ein Schwert! Und als das Schwert dem König gebracht wurde, sprach er: Teilt das lebendige Kind in zwei Teile und gebt dieser die eine und jener die andere Hälfte. Da sagte die erste, deren Sohn lebte, zum König: Mein Herr, gebt ihr das Kind und tötet es nicht! Die andere Frau aber sprach: Es soll weder dir noch mir gehören, teilt es nur! Da antwortete der König und sprach: „Gebt der ersten das Kind und tötet's nicht; die ist seine Mutter.“

In der Bibel finden wir viele Aussagen zu Recht und Gerechtigkeit, zwei Beispiele:

- Ps 103,6: Der HERR schafft Gerechtigkeit und Recht allen, die Unrecht leiden.
- 1Joh 3,7: Kinder, lasst euch von niemandem verführen! Wer die Gerechtigkeit tut, der ist gerecht, wie auch jener gerecht ist.

Wir wollen über Recht und Gerechtigkeit in der Bibel und in der Welt nachdenken – miteinander Gottesdienst feiern, hören, singen, Gott danken und um seine Gnade bitten. Wir laden alle Bewohner in den Senioreneinrichtungen und ihre Angehörigen ganz herzlich dazu ein.

Seniorenheim „Am Tierpark“, Sewanstr. 235	Termine nach Absprache, jeweils 10 Uhr
Pflegewohnheim „Abendsonne“, Volkradstr. 28	8.9. / 13.10. / 10.11. jeweils 10 Uhr
Senioren-WG „Villa Elfriede“, Wandlitzstr. 15	10.9. / 15.10. / 12.11. jeweils 10 Uhr
Seniorenwohnanlage „Senio aktiv“ Alfred-Kowalke-Str. 25/26	16.9. / 21.10. / 18.11. jeweils 15:30 Uhr
Pflegeheim, „Kursana Domizil“, Gensinger Str. 103	28.9. / 26.10. / 30.11. jeweils 11 Uhr
LBD Lichtenberger BetreuungsDienste Allee der Kosmonauten 23b	Termine nach Absprache, jeweils 10:30 Uhr
„Rißmannhaus“, Eginhardstr. 7*)	2. und 4. Freitag im Monat, jeweils 16 Uhr
Seniorenstift „St. Antonius“, Rheinpfalzallee 66*):	1. Donnerstag im Monat um 16 Uhr

Joachim Krüger, Tel.: 50 17 94 88
oder 0179 - 525 87 41

*) Pfarrer Edgar Dusdal,
Tel.: 01575 - 791 36 50



„Süßer die Glocken nie klingen ...“

Liebe Gemeinde,

Sie werden sich fragen, warum wir in der Sept.-Nov.-Ausgabe des Gemeindemagazins schon in Weihnachtsstimmung sind. Ich kann Ihnen versprechen, es hat seinen Grund. Zunächst einmal kann ich Ihnen mitteilen, dass Sie in diesem Jahr noch drei ganz wundervolle Konzerte von uns erwarten können:

- Gleich nach den Schulsommerferien am **Montag, den 7. September** gibt es ein „**unplugged**“ **Konzert** um 19:30 Uhr in der Dorfkirche Friedrichsfelde (s. S. 35). Ganz ohne Tickets läuft dieses Konzert auf Spendenbasis. Einige Lieder werden Sie sicher wiedererkennen, andere wiederum werden ganz neu sein. Lassen Sie sich überraschen. Gute Stimmung und fantastische Musik, die unter die Haut geht, sind vorprogrammiert.
- **Lichtermarkt, wir kommen!**
Das GOSPELkollektiv wurde vom Bezirksamt Lichtenberg eingeladen, beim diesjährigen Lichtermarkt zu singen. Der Lichtermarkt findet traditionell am ersten Adventssonntag statt. Kommen Sie am **Sonntag, den 29. November** (Uhrzeit wird noch bekannt gegeben) zum Lichtermarkt am Rathaus Lichtenberg und feiern Sie den ersten Advent mit uns und ganz vielen Menschen aus Lichtenberg. Wir freuen uns und sind ganz gespannt!
- **Zu guter Letzt das große Highlight ... unser Weihnachtskonzert!**
Wir möchten Sie schon jetzt herzlich einladen, sich **Samstag, den 5. Dezember** um 17 Uhr in der Karlshorster Kirche „Zur Frohen Botschaft“ vorzumerken. Unser Weihnachtskonzert ist zu unserer großen Freude ein beliebtes Ereignis und in vielen Kalendern on- und offline zu finden. In einer stimmungsvoll dekorierten Kirche erwartet Sie ein ca. zweistündiges Programm mit Gospelliedern vom Feinsten, schwungvoll, herzergreifend, tanzbein-schwingend, teils selbst komponiert und arrangiert und all das mit 20 talentierten Sängerinnen, einer grandiosen Band und zwei begabten Chorleitern. Für Glühwein und alkoholfreiem Punsch ist ebenfalls gesorgt.

Wie kann man bei diesem Programm nicht (schon) im September in weihnachtlicher Vorfreude sein?!

Weitere Infos und alle Details zu gegebener Zeit via <https://gospelkollektiv.de/>



Bach im Dialog

Neues Format des Kirchenkreises für Bachkantaten in der Erlöserkirche

Der Kirchenkreis Berlin Süd-Ost präsentiert die Bachkantate im neuen Gewand. Sie kennen aus den letzten Jahren die herbstlichen Aufführungen der Bachkantate innerhalb eines Abendgottesdienstes in der Erlöserkirche, Nöldnerstraße 43.

Diese Veranstaltung bleibt, allerdings mit weniger Agende, dafür mit mehr Musik und Zeitgeist: Mehr Verständnis zur Musik können Sie erleben in Form erklärender Worte zur Kantate – es gibt eine Werkeinführung des jeweiligen Interpreten mit Klangbeispielen des Orchesters. Im Anschluss erklingt die Kantate am Stück in all ihrer Schönheit. Los geht's am Sonntag, den 20. September um 18 Uhr. Zeitgeist belebt die Gedanken in Form einer Andacht zur Kantate durch unseren Pfarrer Gutsche.

Am 15. November um 18 Uhr wird uns der Moderator von rbb24 Inforadio, Harald Asel, im Gespräch mit dem Regisseur, Autor, Schauspieler und Produzenten Axel Ranisch von der Kantate zu einem Thema unserer Zeit führen und uns an einer anschließenden Podiumsdiskussion teilhaben lassen.

Sylvia Leischnig, Kreiskantorin

Termine:

Sonntag, 20. September, 18 Uhr | Erlöserkirche, Nöldnerstr. 43

→ s. S. 36 **Johann Sebastian Bach: Kantate BWV 103 „Ihr werdet weinen und heulen“**
Musikalische Leitung und Einführung: KMD Matthias Elger
Andacht: Pfarrer Bernhard Gutsche
Eintritt frei

Sonntag, 15. November, 18 Uhr | Erlöserkirche, Nöldnerstr. 43

→ s. S. 38 **Johann Sebastian Bach: Kantate BWV 61 „Nun komm, der Heiden Heiland“**
Musikalische Leitung: KMD Martin Knizia
Podiumsdiskussion mit Harald Asel, rbb, und Axel Ranisch, Regisseur, Autor, Schauspieler und Produzent
Eintritt frei

Freitag, 4. September | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstr. 43

„Musik am Freitag“

19:30 Uhr

MUSIK DES HOCHBAROCK

Musik von Händel, Bach, Telemann

Ensemble La Meraviglia

Vera Petry, Blockflöte; Peter Uehling, Cembalo

Eintritt frei, Spende erbeten

Montag, 7. September | Dorfkirche Friedrichsfelde, Am Tierpark 28

19:30 Uhr

„UNPLUGGED“-KONZERT des GOSPELkollektivs

→ s. S. 33

Eintritt frei, Spende erbeten

Unter der Leitung Jaret Choolun und Andrew Guy lädt Sie der hauseigene Gospelchor, das GOSPEL-kollektiv ein, die Arbeitswoche mit Musik zu starten, „unplugged“ – also ohne Verstärkung und ohne Band, in intimer Atmosphäre der Friedrichsfelder Dorfkirche.

Samstag, 12. September | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstr. 43

14 Uhr

ORCHESTERKONZERT

Werke von Mozart, Vivaldi, Rossini u. a.

Brandenburgisches Konzertorchester Eberswalde,

Leitung: Jens Georg Bachmann

Eintritt 22,- €; Kinder bis 14 Jahre frei

Tag des offenen Denkmals in Karlshorst und Erlöser

Sonntag, 13. September | Kirche „Zur frohen Botschaft“, Karlshorst, Weseler Str. 6

14 - 17 Uhr

AUS DEM UNTERRICHT GEPLAUDERT

Aktuelle Orgelschüler stellen gemeinsam mit KMD Beate Kruppke Orgelmusik verschiedener Epochen an der Amalien-Orgel vor

Zu jeder vollen Stunde (14, 15, 16 und 17 Uhr) 20 Minuten Musik

In den Pausen Führungen an und hinter der Orgel

Johannes Lange, Henri Zemmrich, Hans Karbe, Beate Kruppke, Orgel;

Dr. Thomas Gebhardt, Orgelführungen; Mitglieder des Förderkreises Amalien-Orgel e. V.

Zum Tag des offenen Denkmals bieten wir wie jedes Jahr viermal zur vollen Stunde 20-minütige Orgelmusiken und eine sich anschließende Orgelführung an. Mit diesem Angebot können auch die vielen Menschen, die am Tag des offenen Denkmals zu verschiedenen geöffneten Denkmälern durch Berlin „tigern“, eine ihrer Stationen für das Denkmal Amalien-Orgel vormerken.

weiterer Begleittext →

Die Orgelmusiken werden in diesem Jahr von fortgeschrittenen Orgelschülern gestaltet. Schon lange vor der Sommerpause haben wir gesichtet und ausprobiert, was wir alles aus den im Unterricht durchgenommenen Stücken aufführen können. Wir freuen uns sehr, unseren Besuchern dies alles vorführen zu können, denn eines verbindet uns beim Arbeiten an der Orgel und beim Erarbeiten schöner Orgelliteratur alle: die große Begeisterung für Orgelmusik, das Staunen über die immer wieder neuen Klangfarben der tollen Amalien-Orgel und die Verehrung „unserer“ kunstsinnigen Prinzessin, die diese Orgel im Jahr 1755 hat bauen lassen.

KMD Beate Kruppke

Sonntag, 13. September | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstr. 43

ab 14 Uhr

ORGELMUSIK zum TAG DES OFFENEN DENKMALS

Orgelmusik, Führungen, Turmbesteigungen, Kaffee und Kuchen

Sonntag, 20. September | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstr. 43

18 Uhr

BACH IM DIALOG

→ s. S. 34

Johann Sebastian Bach: Kantate BWV 103 „Ihr werdet weinen und heulen“

Magdalena Hinz, Alt; Volker Arndt, Tenor;

Lichtenberger Kantatenchor; Orchester Concerto Spirito

Leitung: KMD Matthias Elger

Eintritt frei

Die Kantate entstand 1725 und wurde am Sonntag Jubilate aufgeführt. Die titelgebenden Worte „Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen“ entstammen dem Johannes-Evangelium. Die anschließende zeitgenössische Dichtung von Christiana Mariana von Ziegler und natürlich die Vertonung durch Johann Sebastian Bach entfalten den Kontrast zwischen Trauer und Freude in suggestiver Weise. Der groß angelegte Eingangschor enthält sowohl eine beeindruckende Polyphonie als auch konzertante Elemente, seine Länge (und sein Schwierigkeitsgrad) übersteigt deutlich den üblichen Rahmen. Der emotionale Ausdruck bei den Worten „weinen und heulen“ ist von geradezu bestürzender Direktheit, allein diese Passagen machen diese Kantate zu einem besonderen Erlebnis innerhalb des reichen Schaffens des Komponisten.

KMD Matthias Elger

Sonntag, 27. September | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstr. 43

18 Uhr

REQUIEM von WOLFGANG AMADEUS MOZART

Lucy De Butts, Sopran; Magdalena Hinz, Alt

Shimon Yoshida, Tenor; Philipp Jekal, Bass;

Chor der Erlöserkirche

Orchester Concerto Spirito

Leitung: KMD Matthias Elger

Eintritt 22,- bis 18,- €, ermäßigt 16,- bis 12,- €

Begleittext →

Mozarts Requiem – großartig und geheimnisumwittert

Innerhalb der zahlreichen Kirchen-Kompositionen von Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) nimmt das REQUIEM eine Sonderstellung ein. Seine Wirkung beruht nicht nur einfach auf der Tiefe des musikalischen Ausdrucks, sondern auf dem Wissen über die Begleitumstände seiner Entstehung – auf dem Krankenbett, dem nahenden Tod abgerungen, letztlich nicht vollendet. Auch die Fertigstellung des Werkes durch Mozarts Schüler Franz Xaver Süssmayr hat die Anziehungskraft des REQUIEMS nicht beeinträchtigt – denn auch die Frage, ob etwaige qualitative Brüche zu hören sind oder Süssmayr sich kongenial in Mozart hineinversetzen konnte, beschert dem Werk ein ganz spezifisches Interesse.

Für den unvoreingenommenen Hörer erscheint die Musik des REQUIEMS weitgehend „aus einem Guss“. Der Anteil Süssmayrs ist nicht endgültig auszumachen, aber es scheint, dass in dem Werk noch weit mehr Mozart steckt, als die heutige Quellenlage hergibt. Dass etwa das AGNUS DEI und der größte Teil des LACRIMOSA allein von Süssmayr stammen sollen (so die offizielle Lesart), ist für den Musiker kaum nachzuvollziehen. Gerade das LACRIMOSA ist eins der populärsten Stücke des Werkes, fast eine Art „Aushängeschild“, allein die tränenreichen Seufzer des Beginns sind legendär. Insgesamt enthält das REQUIEM sowohl Elemente höchster Aufregung (DIES IRAE, REX TREMENDAE) als auch großer Innigkeit (Sopransolo zu Beginn „Te decet hymnus“ und vieles andere), insgesamt eine breite Palette des Ausdrucks, getragen von einem tiefen musikalisch/menschlichen Ernst.

Der Erlöserchor, der das Werk zuletzt 2009 – also vor 17 Jahren (!) – gesungen hat, freut sich auf zahlreiche Hörer.

KMD Matthias Elger

Freitag, 2. Oktober | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstr. 43

19:30 Uhr

„Musik am Freitag“

DIE WELT DES AKKORDEONS (Instrument des Jahres 2026)

Maxim Shagaev, Bajan (Knopfakordeon)

Eine musikalische Reise von Bach bis Tango

Eintritt frei, Spende erbeten

Sonntag, 11. Oktober | Kirche „Zur frohen Botschaft“, Karlshorst, Weseler Str. 6

17 Uhr

ORGELKONZERT

Sturm und Drang in der Musik

Orgelwerke voller Emotionen, Kraft und Leidenschaft: Johann Christoph Schmügel, Carl Philipp Emanuel Bach, Johann Gottfried Mützel, Wolfgang Amadé Mozart u. a.

Beate Krupke, Orgel

Schon in Gotthold Ephraim Lessings 1752 entstandenem Gedicht „Ich“ klingen neue Gedanken zum Thema Freiheit und Individualität an, indem er resümiert: „Wie lange währt's, so bin ich hin, / Und einer Nachwelt untern Füßen? / Was braucht sie wen sie tritt zu wissen? / Weiß ich nur, wer ich bin.“

Spätestens ab der 1770er Jahre – also noch zu Lebzeiten Anna Amalias – kam dann enorm viel Neues in die Literatur. Im Kontext zu Kants aufklärerischen Ansätzen (man denke an seinen Apell „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“) konnte z.B. Johann Wolfgang von Goethe in seinem kraftvollen „Prometheus“ sagen: „Hier sitz ich, forme Menschen / Nach meinem Bilde, / Ein Geschlecht,

das mir gleich sei, / Zu leiden, weinen, / Genießen und zu freuen sich, / Und dein nicht zu achten, / Wie ich!“ Der „Sturm und Drang“ war in vollem Gange, hatte „sich losgelöst von konventionellen Religionsvorstellungen sowie auch von der inzwischen ritualisierten Empfindsamkeit“ [Wikipedia]. Ein neues Ich-Selbstverständnis und emotionale Anklänge, die weitere 30 Jahre später in die frühe Romantik des Jenaer Kreises mündete und sich weiter entwickelte, nicht nur in der Literatur, sondern genauso in Philosophie, Psychologie und Pädagogik.

Und wie war es in der Musik? Die aus der hochbarocken Musik Johann Sebastian Bachs hervorgegangene Empfindsame Musik seines Sohnes Carl Philipp Emanuel (beide von Anna Amalia hoch verehrt) nimmt nur für kurze Zeit mit zart-anfragenden Neuaufbrüchen Raum ein. Schnell wird diese Phase abgelöst durch die Klassik, die die Musik ähnlich wie die Literatur revolutioniert.

Im Oktoberkonzert werden wir die Brücke von der Empfindsamen Musik hin zur Klassik beschreiten und hören, was da vonstattenging. Im Zentrum werden Phantasien von Johann Gottfried Mützel stehen, der relativ zeitgleich mit Anna Amalia von Preußen lebte (1728-1788). Wen wundert es nach dem Hören dieser wildgewordenen Musiksprache aus nachbachschem Aufbruch, dass Anna Amalia als „manchmal schwierig und eigen“ bezeichnet wurde? Vielleicht war sie ja einfach im Zeitgeist voll unterwegs, hin zur Klassik, zum Stürmen und Drängen und zum Lebendigsein in ihrem Denken, Wollen und Fühlen?

KMD Beate Krupke

Freitag, 6. November | Gemeindesaal Erlöser, Rummelsburg, Nöldnerstr. 43

19:30 Uhr

„Musik am Freitag“

LITERATURKONZERT

„Ich bin zu Hause zwischen Tag und Traum“

Musik von Alexandre Tansman; Texte von Rainer Maria Rilke

Elisabeth Richter-Kubbutat, Stimme; Reiner Feldmann, Gitarre

Eintritt frei, Spende erbeten

Sonntag, 8. November | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstr. 43

17 Uhr

Giuseppe Verdi: MESSA DA REQUIEM

Alessia Schumacher, Sopran; Irene Schneider, Alt; Volker Arndt, Tenor;

Philipp Jekal, Bass;

Kantorei Karlshorst, Studiochor Karlshorst;

Orchester Concerto Spirito

Leitung: KMD Cornelia Ewald

Begleittext →

Platzgebundene Eintrittskarten

Preisstufe I: 22,- € | ermäßigt 18,- €

Preisstufe II: 20,- € | ermäßigt 16,- €



Vorverkauf ab 30. September

· im Gemeindebüro Karlshorst, Weseler Str. 6, Di. 9-11:30 Uhr

· über die Webseite bzw. QR-Code

Abendkasse.

Verdis Requiem – ein Werk voller Kontraste

Die Dirigentin hebt die Arme, das Orchester beginnt zu spielen und das Publikum hört – (fast) nichts! Ähnlich erleben es die Hörer bekannter Aufnahmen auf CD oder in Streaming-Diensten. Zart und geheimnisvoll beginnt diese großartige romantische Musik. Unwillkürlich will man den Lautstärkeregler hochdrehen, doch Vorsicht: Im nächsten Moment bricht plötzlich starkes Forte in die vorherige Ruhe. Verdis *Messa da Requiem* ist ein Werk voller Kontraste. Die Lautstärke-Dynamik reicht von zartesten Klängen im sechsfachen Piano bis zu extrem lautem dreifachem Forte. Immer wieder wird die ängstlich gehauchte Bitte um Ruhe für die Toten („Requiem aeternam dona eis“) unterbrochen vom Angst einflößenden, überlaut komponierten Blick auf das Jüngste Gericht mit seinem Tag des Zorns (*Dies irae*), dem sich die Sünder stellen müssen. Kein Zweifel – dieses Werk erschüttert und geht an die Nieren! Und immer wieder gibt es Momente von geradezu überirdischer Schönheit wie im bewegenden *Lacrymosa*. Insbesondere das extreme Piano ist eine hohe Herausforderung an einen großen Chor und ein riesiges Orchester. Die Aufführung mit der Kantorei Karlshorst unter Leitung von Cornelia Ewald muss in die große Erlöserkirche verlegt werden, denn in Karlshorst würden die vielen Mitwirkenden gar nicht Platz finden.

Als Giuseppe Verdi dieses kolossale Werk 1874 im Mailänder Dom uraufführte, hatte er seine größten Opernerfolge in Italien und darüber hinaus bereits feiern können, nur drei neue Opern sollten noch folgen. Manch bekannter Zeitgenosse bezeichnete das Requiem als seine größte Oper, was durchaus manchmal auch ironisch gemeint war. Sehr rasch eroberte das Requiem vor allem die Konzerthäuser der Welt, wirkte es schon aufgrund seiner riesigen Anlage doch eher profan als sakral. Verdi hat es auch nicht für den Gottesdienst komponiert, sondern zur Ehrung eines verstorbenen bekannten italienischen Dichters. Gleichwohl erreicht es den Zuhörer auch heute unwillkürlich in existentieller Weise in seinem Innersten und endet – fast erschöpft – mit der Bitte um Erlösung, vorgetragen im äußersten *Pianissimo* ganz wie am Anfang.

Winfried Krause, Bach bewegt e.V.



Montag, 9. November | Kirche „Zur frohen Botschaft“, Karlshorst, Weseler Str. 6

19:30 Uhr

→ s. S. 29

GEDENKSTUNDE ZUR REICHSGOGROMNACHT 1938

Musik von Assaf Levitin, Dov Carmel, Gil Aldema

sowie aus dem Film „Schindlers Liste“ von John Williams

Textbeiträge der Arbeitsgruppe „Erinnern für Zukunft“ und von
Pfarrer Edgar Dusdal

Internationales Vokalensemble Berlin

Andreas Finsterbusch, Violine

Leitung und Klavier: KMD Matthias Elger

Eintritt frei

Sonntag, 15. November | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstr. 43

18 Uhr

→ s. S. 34

BACH IM DIALOG

Johann Sebastian Bach: Kantate BWV 61

„Nun komm, der Heiden Heiland“

Kantate für Chor, Soli und Orchester

Musikalische Leitung: Martin Knizia, Altglienicke;

daher keine Detail-Informationen

Anschließend:

Podiumsdiskussion zwischen Harald Asel, Moderator rbb24 Inforadio
und Axel Ranisch, Regisseur, Autor, Schauspieler und Produzent

Eintritt frei

Die Kantate entstand 1714 in Weimar, im Jahr des Aufstiegs von Bach zum dortigen Konzertmeister. Textdichter ist Erdmann Neumeister, der die erste Strophe des gleichnamigen Chorals von Martin Luther übernimmt und mit der letzten Strophe des Chorals „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ von Philipp Nicolai schließt. Im Eingangssatz flicht Bach den Choral kunstvoll in die Form einer französischen Ouvertüre ein, wie sie zu Ehren des Einzugs von Herrschern musiziert wurde. Unvergleichlich, wie Bach im Rezitativ des 4. Satzes den Text „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an“ in Musik setzt. Bach hat die Kantate in seinem ersten Jahr in Leipzig erneut aufgeführt. Völlig zu Recht haben die weltweiten Freunde des Bachfests in Leipzig die zauberhafte Kantate zu den schönsten 15 Kantaten aus Bachs rund 200 Kantaten umfassendem Werk gewählt.

Winfried Krause, Bach bewegt e.V.

Sonntag, 22. November | Kirche „Zur frohen Botschaft“, Karlshorst, Weseler Str. 6

17 Uhr

MUSIK und TEXT zum EWIGKEITSSONNTAG

Ich bin die Auferstehung und das Leben

Vokal- und Orgelmusik zum Ewigkeitssonntag

Pfr. Bernhard Gutsche, Texte; Vokal-Ensemble

Leitung: KMD Matthias Elger

Johann Paul Ehlert, Orgel

Zum Ewigkeitssonntag bieten wir neben Gottesdiensten am Vormittag und den Andachten auf den Friedhöfen auch die 17-Uhr-Musik in der Kirche Karlshorst. Wir möchten damit dem vorrangigen Hören Raum geben. Es kommt Musik alter Meister für Chor wie auch für Orgel zum Erklingen, außerdem Lesungen, Gebete und Predigt mit den Botschaften von Tod und Leben, von Vergänglichkeit und Hoffnung. Denn Jesus Christus sagt in einem seiner sieben „Ich bin“-Worte (notiert im Johannesevangelium): „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“

Wir laden herzlich ein, an diesem besonderen Sonntag einzukehren in unsere christlichen Räume, in klangschöne Musik und wertvolle Texte, die immer wahren, so vergänglich auch unser aller Leben ist.

KMD Beate Kruppke

Sonntag, 29. November | Dorfkirche Friedrichsfelde, Am Tierpark 28**18 Uhr****Chor-/Saxophonkonzert****WEIHNACHTSORATORIUM ganz anders ...****Höhepunkte aus den Kantaten I - VI von Johann Sebastian Bach**

Studiochor Karlshorst

Saxophonquartett clair-obscur

Leitung: KMD Cornelia Ewald

Karten nur an der Abendkasse: 15,- € | ermäßigt 12,- €

Traditionell erklingt am Wochenende des 1. Advent das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach mal ganz anders. Zu hören sind die Höhepunkte aus allen sechs Kantaten des Weihnachtsoratoriums, aufgeführt vom Studiochor Karlshorst mit der außergewöhnlichen Begleitung durch das Saxophonquartett clair-obscur, der Saxophongruppe der Berliner Philharmoniker. Zu verschiedenen Konzerten begleitet clair-obscur inzwischen unsere Chöre, sei es zum Kreiskirchentag und zum Fest 130 Jahre Karlshorst bei einer Auswahl von Händels Messias oder in diesem Jahr beim Konzert „Best of Bach“ im Rahmen des 2. Bachfests Karlshorst. Der besondere, ebenfalls atembasierte Klang der Saxophone harmonisiert überraschend gut mit dem Gesang der menschlichen Stimmen.

KMD Cornelia Ewald

Vorschau auf Aufführungen des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach
 im Dezember (Details in der nächsten Ausgabe des Gemeindemagazins)


- Samstag, 5. Dezember um 16 Uhr, Erlöserkirche: Weihnachtsoratorium für Kinder
Eintrittskarten im Vorverkauf ab 10. November in der Küsterei Karlshorst, Weseler Str. 6 jeweils dienstags von 9-11:30 Uhr oder über die Webseite bzw. QR-Code sowie Tageskasse
8,- € | ermäßigt 5,- € | Familienkarte 20,- €



- Sonntag, 6. Dezember um 17 Uhr, Karlshorster Kirche: Kantaten I-III
Platzgebundene Eintrittskarten im Vorverkauf ab 10. November, in der Küsterei Karlshorst, Weseler Str. 6 jeweils dienstags von 9-11:30 Uhr oder über die Webseite bzw. QR-Code sowie Tageskasse
Preisstufe I: 20,- € | ermäßigt 16,- €; Preisstufe II: 18,- € | ermäßigt 14,- €
 - Samstag, 12. Dezember um 18 Uhr, Erlöserkirche: Kantaten I-III und
 - Sonntag, 13. Dezember um 18 Uhr, Erlöserkirche: Kantaten IV-VI
- Eintrittskarten zu den beiden Konzerten am 12./13. Dezember im Vorverkauf, telefonisch 030 - 426 24 23 und an der Abendkasse.
Preise jeweils 22,- bis 18,- €, ermäßigt 16,- bis 12,- €, kleiner Rabatt beim Besuch beider Konzerte

→ **Vorschau** (s. S. 33): Weihnachtskonzert des Gospelkollektivs am Samstag, 5. Dezember um 17 Uhr in der Karlshorster Kirche „Zur frohen Botschaft“: zwei Stunden Gospellieder von jazzig bis traditional, sowie Glühwein und Kinderpunsch.

Eltern-Kind-Gruppe

Eltern und Kinder im Alter
von 0 Jahren bis Kita-Alter

Treffen nach
Absprache

Friedrichsfelde
Am Tierpark 28, Holzhaus

Info: Gemeindepädagogin Dorit Hartmann, Tel. 29 77 94 20 oder E-Mail: d.hartmann@paul-gerhardt.com

Christenlehre

Erlöser	1.- 3. Klasse	mittwochs	14:45 Uhr	Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43
	4.- 6. Klasse	mittwochs	16:00 Uhr	Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43
Friedrichsfelde	1.- 3. Klasse	donnerstags	16:30 Uhr	Am Tierpark 28, Holzhaus
Karlshorst	1.- 3. Klasse	dienstags	16:00 Uhr	Gemeindehaus, Lehnendorffstr. 11/15
	4.- 6. Klasse	dienstags	16:45 Uhr	Gemeindehaus, Lehnendorffstr. 11/15

Info: Gemeindepädagogin Dorit Hartmann, Tel. 29 77 94 20 oder E-Mail: d.hartmann@paul-gerhardt.com

Vor-Konfirmanden · Für 7.-Klässler

montags, 17:30 Uhr Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43;
grundsätzl. ab 31.8. in 14-täglichem Turnus und i. d. R. einmal monatl. auch ein Samstagstermin
Info: Pfr. Lennart Schirr (Tel. 0162 - 701 16 77, E-Mail: L.schirr@paul-gerhardt.com)
Info: Fabien Geeraert (Tel. 0155 - 65 35 47 40, f.geeraert@paul-gerhardt.com)

Konfirmanden · Für 8.-Klässler

Gruppe 1	ab 1.9.	dienstags,	17:30 - 19 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Gruppe 2	ab 2.9.	mittwochs,	17:30 - 19 Uhr	Erlöser, Nöldnerstr. 43

Info: Pfr. Lennart Schirr (Tel. 0162 - 701 16 77, E-Mail: L.schirr@paul-gerhardt.com)

Junge Gemeinde mittwochs ab 19 Uhr Erlöser, Nöldnerstr. 43
Info: Fabien Geeraert (Tel. 0155 - 65 35 47 40, f.geeraert@paul-gerhardt.com)

JG+ montags, 18 - 19 Uhr Gemeindesaal Erlöser
vierzehntäglich 7.9., 21.9., 5.10., 2.11., 16.11., 30.11. Nöldnerstr. 43
Info: Pfr. Lennart Schirr (Tel. 0162 - 701 16 77, E-Mail: L.schirr@paul-gerhardt.com)

Musik für Kinder und Jugendliche

Jungbläser

Unterricht donnerstags 16:30 Uhr Karlshorst, Weseler Str. 6
Jürgen Hahn (Beauftragter für Bläserarbeit im Kirchenkreis), Tel.: 0163 - 203 08 88, j.hahn@ekbso.de

Ensemble donnerstags 17:25 Uhr Karlshorst, Weseler Str. 6
Leitung: KMD Cornelia Ewald, Tel.: 03546-93 46 44, c.ewald@paul-gerhardt.com

Vorschul-Kinderchor (ab 4 Jahre bis Einschulung)

Gruppe Karlshorst mittwochs, **Beginn: ab 16.9.** 17 Uhr Gemeinderaum Wesel, Weseler Str. 6

Gruppe Erlöser donnerstags, **Beginn: ab 17.9.** 17 Uhr Gemeindesaal Erlöser, Nöldnerstr. 43

Leitung: Mareike Layer, m.layer@paul-gerhardt.com

Kinderchor

Proben: Foyer der Kirche Karlshorst, Kirche Karlshorst, Weseler Str. 6
 1. Gruppe (6 - 7 Jahre) mittwochs, 17 - 17:45 Uhr
 2. Gruppe (3. - 5. Klasse) mittwochs, 18 - 18:45 Uhr

Leitung: KMD Cornelia Ewald – Neuanmeldungen für den Kinderchor bitte unter: c.ewald@paul-gerhardt.com

Jugendchor (ab 6. Klasse)

Proben: dienstags, 18 - 19 Uhr, Gemeinderaum Wesel, Weseler Str. 6
 ab 15.10. im Gemeindesaal der
 kath. Gemeinde, Gundelfinger Str. 36

Leitung: KMD Cornelia Ewald · Anmeldungen bitte unter: c.ewald@paul-gerhardt.com

Seniorenkreis Barmherzigkeit

Mi., 9.9., 23.9., 7.10., 21.10., jeweils um 14 Uhr in der Heinrichstr. 31
 4.11., 18.11., 2.12., 16.12.

Senioren-Geburtstagsfeiern

Erlöser, Geburtstage August/September: Di. 13.10. ab 15 Uhr, Nöldnerstr. 43
 Friedrichsfelde, Geburtstage August/September: Do. 8.10. ab 15 Uhr, Am Tierpark 28
 Bitte Anmeldung im Gemeindebüro, Tel. 512 91 03 oder schriftlich
 Karlshorst, Geburtstage August/September: Mi. 14.10. ab 15 Uhr, Weseler Str. 6
 Bitte Anmeldung im Gemeindebezirksbüro, Tel. 509 00 91

Bibelkreise

Bibelstunde (Pfr. Dusdal)	dienstags	15 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Bibelstunde (Pfr. Dusdal)	1./3. Mi. im Monat	17:45 Uhr	Karlshorst, Weseler Str. 6

neue Reihe Vortragsreihe „Christliche Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts“

→ Pfr. Edgar Dusdal Mittwoch, 14.10., 19:30 Uhr Foyer der
 s. Beitrag S. 27 28.10., 11.11. Kirche Karlshorst, Weseler Str. 6

→ Glaubenskurs (s. Beitrag S. 25)

Pfr. Bernhard Gutsche ein Montag im Monat 19:30 Uhr Gemeindesaal Erlöser,
 Anmeldung erbeten über: b.gutsche@paul-gerhardt.com oder Tel. 51 06 79 62 Nöldnerstr. 43



Kreis Junge Erwachsene

1. Donnerstag im Monat 19 Uhr Gemeindehaus Erlöser,
 außerhalb der Schulferien Nöldnerstr. 43
 Info: Pfr. Lennart Schirr, Tel.: 0162 - 701 16 77 · E-Mail: L.schirr@paul-gerhardt.com

Trauercafé: sich austauschen · zuhören · reden · Trost finden

offen für alle, am 1. Sa. 15 Uhr Friedrichsfelde, Gemeindesaal,
 die mit Trauer leben im Monat Am Tierpark 28

Infos über das Gemeindebüro, Tel. 512 91 03: Dienstag: 14 - 17:30 Uhr | Donnerstag: 9 - 13 Uhr | Freitag: 9 - 12 Uhr
 oder über die Pfarrer der Gemeinde: Tel. siehe Seite 46

Elterngesprächskreis Pfr. Edgar Dusdal	letzter Mo. im Monat	20 Uhr	Karlshorst, Weseler Str. 6 Gemeinderaum
Literaturkreis Info: Dr. Barbara Major, Tel.: 508 74 31	am 2. Montag im Monat	15:30 Uhr	Friedrichsfelde, Gemeindesaal, Am Tierpark 28
Erlösertreff Dr. Mario Poppe, Tel. 52 69 61 16	i.d.R. 2./4. Fr. im Monat	20 Uhr	Erlöser, Nöldnerstr. 43
Hauskreis Pfrn. i. R. Carin Brunner, Tel. 508 62 09	Freitag, 11.9.; 16.10.; 13.11.	16 Uhr	Gundelfinger Str. 35
Besuchsdienst			
Wenn Sie besucht werden wollen, würden wir gerne telefonisch einen Termin vereinbaren. Bitte melden Sie sich dazu im Gemeindebüro Friedrichsfelde (Tel. 512 91 03) oder im Gemeindebezirksbüro Karlshorst (Tel. 509 00 91).			Friedrichsfelde, Gemeindesaal, Am Tierpark 28 Karlshorst, Weseler Str. 6
Männerstammtisch	3. Do. im Monat	19:30 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Offene Kirche			
Friedrichsfelde Karlshorst Rummelsburg	dienstags	16 - 18 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
	freitags April bis Dez.	16 - 19 Uhr	Karlshorst, Weseler Str. 6
	mittwochs April bis Dez.	16 - 18 Uhr	Erlöserkirche, Nöldnerstr. 43
Musik:			
Kantorei Erlöser KMD Matthias Elger	dienstags	19:30 Uhr	Erlöser, Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43
Kantorei Karlshorst KMD Cornelia Ewald	dienstags	19:30 Uhr ab 15.10.	Kirche Karlshorst im Gemeindesaal der kath. Gemeinde, Gundelfinger Str. 36
Studiochor, Proben: KMD Cornelia Ewald	Mittwoch, 02.09. Montag, 14.09. Mittwoch, 30.09. Montag, 12.10. Mittwoch, 28.10. Montag, 09.11. Mittwoch, 25.11.	19:30 Uhr 19:30 Uhr 19:30 Uhr 19:30 Uhr 19:30 Uhr 19:30 Uhr 19:30 Uhr	Kirche Karlshorst Gemeindesaal Erlöser Kirche Karlshorst Gemeindesaal Erlöser Gemeindesaal Friedrichsfelde Gemeindesaal Erlöser Kirche Friedrichsfelde

GospelKollektiv montags 19 Uhr Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Info: Jaret Choolun; Tel. 0179 - 171 59 45; E-Mail: choolunjaret@gmail.com

Singkreis Eginhardstraße montags 18:30 Uhr Karlshorst, Eginhardstr. 7
Irene Melzer; Tel. 0170 - 824 87 28; zum Einlass bitte bei „Küche“ klingeln.

Posaunenchor donnerstags 18 Uhr Kirche Karlshorst,
KMD Cornelia Ewald Weseler Str. 6
Jungbläser: siehe unter Musik für Kinder und Jugendliche

Instrumentalkreis donnerstags, vierzehntäglich Kirche Karlshorst,
Detlef Lehmann, Till Sander Weseler Str. 6
Info: Detlef Lehmann, riwiele1@gmx.de, Tel.: 0152 - 06 18 60 06
Till Sander, tillsander@t-online.de, Tel. 0163 - 164 61 72

Gemeindeband dienstags 20 Uhr Karlshorst, Weseler Str. 6
Joachim Krüger · Info: Tel. 50 17 94 88

Gitarrenschulung freitags 18.9., 25.9., Ort: Berlin-Adlershof
Markus und Mirjam Laps 2.10., 9.10., 16.10. Anfängerkurs: 16:30 Uhr bis 17:30 Uhr
Info: Tel. 91 68 72 02 (auch AB); gitarren-schulung@gmx.de Fortgeschrittene: 18 Uhr bis ca. 19:00 Uhr

Gitarrenkurs für Anfänger und Fortgeschrittene

Ab September starten neue Gitarrenkurse. Es sind jeweils ca. sechs Plätze für Anfänger und Fortgeschrittene vorhanden. Da wir gemerkt haben, wie schwierig es ist, funktionierende Gitarren zu bekommen, biete ich für 100,- € den Kurs mit Gitarre, Tasche und Materialien an. Die Gitarren sind sofort zum Spielen geeignet. Es sind Konzertgitarren. Ohne Gitarre kostet der Kurs 20,- €. · Wir üben an christlichem Liedmaterial. Der Anfängerkurs ist erprobt und sehr viele kommen zu einem Ergebnis, mit welchem sie selbständig weiter üben können.

Bitte melden Sie sich unter der E-Mail-Adresse gitarren-schulung@gmx.de an. – Der Ort der Schulung ist bei uns zu Hause in Berlin-Adlershof und nach Bestätigung der Anmeldung geben wir die genaue Anschrift bekannt.

Markus und Mirjam Laps

Meditatives Tanzen donnerstags 19 Uhr Erlöser, Gemeindesaal
Info: 8.10., 12.11., 10.12. Nöldnerstr. 43
Angelika Hykel, Tel. 522 06 49 („Immanuelberatung Rummelsburg“, Beratung + Leben GmbH)

Handarbeitskreis freitags 15 - 16:30 Uhr Friedrichsfelde, Gemeindesaal
Regina Manhart und Karin Thürling Am Tierpark 28

Theaterkreis donnerstags 19 Uhr Friedrichsfelde, Gemeindesaal
Info: Pfr. Bernhard Gutsche, Tel. 51 06 79 62
Weitere Interessenten sind im Theaterkreis für Erwachsene willkommen.



Begegnungscafé jeden 2. u. 4. Di. im Monat 15 - 17 Uhr Erlöser, Gemeindehaus,
Erlöser Nöldnerstr. 43

Pfarrer

Pfarrer Edgar Dusdal	e.dusdal@paul-gerhardt.com	Tel. 01575 - 791 36 50
Pfarrer Bernhard Gutsche (geschäftsführender Pfarrer)	b.gutsche@paul-gerhardt.com	Tel. 51 06 79 62
Pfarrer Dr. Lennart Schirr	L.schirr@paul-gerhardt.com	Tel. 0162 - 701 16 77

Seniorenseelsorge

Joachim Krüger	j.krueger@paul-gerhardt.com	Tel. 50 17 94 88
----------------	-----------------------------	------------------

Vorsitzender des Gemeindekirchenrates

Pfarrer Bernhard Gutsche
(kommissarisch)

Gemeindebüros

Friedrichsfelde (Gabriela Kopf, Paulina Manhart)

Dienstag: 14 - 17:30 Uhr	Am Tierpark 28	Tel. 512 91 03
Donnerstag: 9 - 13 Uhr	10315 Berlin	Fax: 51 06 71 61
Freitag: 9 - 12 Uhr	info@paul-gerhardt.com oder nach tel. Vereinbarung	

Karlshorst	Weseler Straße 6	Tel. 509 00 91
Dienstag: 9 - 11:30 Uhr	10318 Berlin	Fax: 503 01 30
	und bei Bedarf nach E-Mail-Kontakt (kh@paul-gerhardt.com)	
Erlöser	Kontakt über zentrales Gemeindebüro in Friedrichsfelde	

Kontoverbindung: Evangelischer Kirchenkreis Berlin Süd-Ost

**Bitte diese korrekte
Kontobezeichnung
beachten!**

Berliner Sparkasse • IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEBEXX • Verwendungszweck: 0123/
Bitte den Verwendungszweck genau angeben: z. B. 0123/Ihr Name

Die Gemeinde gehört zum Kirchenkreis Berlin Süd-Ost (www.ekbso.de)

Ehrenamtliche Ansprechpartner im Gemeindebezirk

Erlöser: Jens Adam	gbv-erloeser@paul-gerhardt.com	Tel. 0179 - 231 31 51
Karlshorst: Dr. Börries Bellmann	gbv-karlshorst@paul-gerhardt.com	Tel. 503 18 83
Friedrichsfelde: Bernd Thürling	gbv-friedrichsfelde@paul-gerhardt.com	

Kirchenmusik

Matthias Elger, KMD	m.elger@paul-gerhardt.com	Tel. 426 24 23
Cornelia Ewald, KMD	c.ewald@paul-gerhardt.com	Tel. 03546-93 46 44
Beate Kruppke, KMD	b.kruppke@paul-gerhardt.com	Tel. 01522-771 10 82
Jaret Choolun, Leiter Gospelchöre	choolunjaret@gmail.com	Tel. 0179 - 171 59 45

Ansprechpartner für Prävention und Schutz vor sexualisierter Gewalt:

Kirchenkreis Berlin Süd-Ost:	Sebastian Sievers, 0157-81 28 84 32, s.sievers@ekbso.de
Paul-Gerhardt-Gemeinde:	Astrid Groth, 0178-218 12 64, a.groth@paul-gerhardt.com

Mitarbeiterin für Familien und Kinder

Dorit Hartmann

d.hartmann@paul-gerhardt.com

Tel. 29 77 94 20

Mitarbeiter im Bereich Jugend

Fabien Geeraert

f.geeraert@paul-gerhardt.com

Tel. 0155-65 35 47 40

Erziehungs- und Familienberatungsstelle „Immanuelberatung Rummelsburg“, Beratung + Leben GmbH, Nöldnerstr. 43, 10317 Berlin (auf dem Gelände der Erlöserkirche)

Standortleitung: Christian Klähn

Tel. 447 262 300

Termine nach tel. Vereinbarung (bitte ggf. auf den AB sprechen)

Fax: 447 262 309

familienberatung.rummelsburg@immanuel.de

www.beratung.immanuel.de/wo-wir-sind/berlin-lichtenberg/familienberatung-rummelsburg

Kindergärten

Karlshorst

Lehndorffstr. 11/15 in 10318 Berlin Tel. 508 36 35

Leitung: Simone Baschin

kiga.morgensonne@paul-gerhardt.com

Erlöser

Nöldnerstraße 43 in 10317 Berlin Tel. 522 08 51

Leitung: Christin Matthus
(kommissarisch)

kiga.am-glockenturm@paul-gerhardt.com

Evangelische Schule Lichtenberg (Grundschule)

Rummelsburger Str. 3

Tel. 54 71 80 14

10315 Berlin

www.ev-schule-lichtenberg.de

Friedhöfe

Geschäftsführung:

Robert-Siewert-Str. 67

Tel. 512 30 83

Sandra Stricksner

10318 Berlin

Fax: 50 37 99 68

(kommissarisch)

info@efbso.de

Diakoniestation:

Mo. - Fr. 7 - 17 Uhr

Pflegedienstleitung: Steffi Gerlach; stv. PDL: Ulrike Sacher

Am Tierpark 28 in 10315 Berlin

Tel. 25 92 13 00

pflege@diakonie-friedrichsfelde.de

Impressum:

Herausgeber / Redaktionsanschrift:

Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg

Am Tierpark 28 · 10315 Berlin

E-Mail: redaktion@paul-gerhardt.com

V.i.S.d.P.: Pfarrer Bernhard Gutsche

Redaktion: Winfried Krause

Gestaltung: Michael Oswald

Druck: Druckerei Nauendorf GmbH, Angermünde

Auflage dieser Ausgabe: 3.000 Exemplare

Abgaben-Nr. 87

Redaktionsschluss für die nächste

Ausgabe ist der 15. Oktober 2026

Bitte kündigen Sie der Redaktion geplante Artikel frühzeitig an. Andernfalls kann nicht garantiert werden, dass die Beiträge in das Gemeindemagazin aufgenommen werden. Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, können nicht berücksichtigt werden! Die Redaktion behält sich vor, die von den bezeichneten Autoren eingereichten Artikel unter Wahrung der wesentlichen Inhalte zu kürzen, bzw. an das Format der Publikation anzupassen.

Das Gemeindemagazin erscheint viermal im Jahr.

Bildnachweise:

Giersdorf (1); PGG-Archiv (1Logo, 2, 14Personalia-Logo, JG-Logo 17u., JG+Logo 23u., 27o.-Logo, 48-Logos u. Signets); Oswald (3, 4, 13+45Kaffeetasse, 15, 16u.; 21Figuren, 25, 26Figuren); Mehner (5, 29, 39); Krause, A. (6, 8, 10); Effenberger (7); ekbso.de (12, alle Fotos im Artikel 17u.); Ewald (13); Baschin (14o.); Frenzel (14u. [Ausschnitt], 22, 23o.); Bellmann (16o.); www.naechstenliebe-befreit.de/paketaktion (17o.); Schirr (18o.-2 Fotos, 19u.-3 Fotos, 20, 21Sonnensegel li. Spalte); Glogau (19o.); Schnittfincke (21-Kirchturm); Gutsche/Oswald (26 o.); Fiebig (26u.); Hartmann (27u.); Born (28); Meta Platforms Inc. (29-Instagram-Logo); Beratung und Leben GmbH (30); Krüger (32); Rademacher (33); Bänsch (34).

Gottesdienstplan

Datum	Erlöserkirche	Friedrichsfelde	Karlschorst
6.9.	–	–	10:00 Dusdal, Hartmann / Familien-GD zum Schulanfang mit Kinderchor und Fest an der Kirche
13.9.	10:00 Gutsche 	9:30 Thürling	10:00 Metzner  
20.9.	18:00 Gutsche / „Bach im Dialog“	9:30 Gutsche	10:00 Schirr / mit Vorschul-kinderchor 
27.9.	10:00 Gutsche / Singe-GD 	14:00 Gutsche / GD + Posaunenchor 	10:00 Schirr / + Band-Gottesdienst 
4.10.	10:00 Geeraert / Jugend-GD	14:00 Gutsche, Hartmann / Familien-GD mit Christenlehrekindern zum Erntedank	10:00 Dusdal, Hartmann / Familien-GD mit Christenlehrekindern zum Erntedank
11.10.	10:00 Schirr, Hartmann / Familien-GD mit Christenlehrekindern zum Erntedank	9:30 Gutsche / Chor	10:00 Wellhausen 
18.10.	14:00 Gen.Sup.Int.'in Helmke, Sup.Int. Furian / + Posaunenchor Verabschiedung Sup.Int. Furian	9:30 Schirr	10:00 Dusdal / Chor 
24.10.	–	14:00 Gutsche / Historischer GD; 300 Jahre Simultaneum + Bläserquartett 	–
25.10.	10:00 Gutsche 	–	10:00 Dusdal  
31.10. Reformations- tag	–	14:00 Dusdal / + Posaunenchor	–
1.11.	10:00 Dusdal / + Instrumentalkreis	–	10:00 Gutsche 
8.11.	10:00 Schirr / GD zur FriedensDekade	9:30 Gutsche	10:00 Dusdal 
14.11.	–	–	14:00 alle Pfarrer / Verabschiedung Edgar Dusdal und Gabi Kopf
15.11.	10:00 Schirr  18:00 Asel, Ranisch / „Bach im Dialog“	9:30 Gutsche	–
18.11. Buß- und Bettag	18:00 Schirr / Jugend-GD	–	–
22.11. Ewigkeits- sonntag	10:00 Krüger 	9:30 Gutsche / Chor 	17:00 Gutsche, Elger, Ehlert / Musik u. Text zum Ewigkeitssonntag
22.11. Andachten auf den Friedhöfen	–	14:00 Krüger / Kapelle, Alter Friedhof Friedrichsfelde, Marzahner Chaussee 20	14:00 Musik auf dem Friedhof Posaunenchor, beim Haupteingang 15:00 Krüger / Friedhofsandacht Kapelle, Friedhof Karlschorst, Robert-Siewert-Str. 67
29.11. 1. Advent	10:00 Schirr / Familien-GD mit Vorkonfis	9:30 Gutsche / Singe-GD	10:00 Meussling / Familien-GD mit Kita



Kinderkirche mit
Abendmahl oder Taufe



Kindergottesdienst



Abendmahl mit
Wein und Saft

Kurzfristige Änderungen sowie nähere
Erläuterungen auf den Internetseiten
www.paul-gerhardt.com